

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatthaus.

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Mr. 1.40 monatlich, Mr. 4.20 vierfachjährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn, Mr. 5.25 vierfachjährlich durch alle deutschen Postanstalten, einschließlich Beitragsgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen in jedem entgegen; in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 13, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich; die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Tücher.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Lüdzow 6202 und 6203.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Jahrtag:

Tagblatthaus Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Pf. für östliche Anzeigen; 35 Pf. für auswärtige Anzeigen; 1.25 Pf. für östliche Zeitungen; 2.50 Pf. für auswärtige Zeitungen. 20% Zeichungs-Zuschlag. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeiger entsprechender Nachdruck. — Anzeigen-Ablösung: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgezeichneten Tagen und Plätzen wird keine Gemäß übernommen.

Sonntag, 10. November 1918.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 527. • 66. Jahrgang.

Ein Aufruf des neuen Reichskanzlers Ebert.

An die deutschen Bürger!

Ruhe und Ordnung!

W. T.-B. Berlin, 9. Nov. (Drahtbericht.) Sonderdepeche.) Der neue Reichskanzler Ebert erlässt folgende Kundgebung an die deutschen Bürger:

Mitbürger! Der bisherige Reichskanzler Prinz Max von Baden hat mir unter Zustimmung sämtlicher Staatssekretäre die Wahrnehmung der Geschäfte des Reichskanzlers übertragen. Ich bin im Begriffe, die neue Regierung im Einvernehmen mit den Parteien zu bilden und werde über die Ergebnisse der Öffentlichkeit in Kürze berichten.

Die neue Regierung wird eine Volksregierung sein. Ihr Bestreben wird sein müssen, dem deutschen Volke den Frieden schnellstens zu bringen und die Freiheit, die es errungen hat, zu festigen.

Mitbürger, ich bitte Euch alle um Eure Unterstützung bei der schweren Arbeit, die unserer harret. Ihr wisst, wie schwer der Krieg die Ernährung des Volkes, die erste Voraussetzung des politischen Lebens, bedroht.

Die politische Umwälzung darf die Ernährung des Volkes nicht fören. Es muss die erste Pflicht aller in Stadt und Land bleiben, die Produktion von Nahrungsmitteln und ihre Zukunft in die Städte nicht zu verhindern, sondern zu fördern.

Nahrungsmittelnot bedeutet Plünderei und Raub und Elend für alle. Die Armeen würden am schwersten leiden, die Industriearbeiter am bittersten getroffen werden. Wer sich an Nahrungsmitteln oder an sonstigen Bedarfssachen oder an den für ihre Verteilung benötigten Verkehrsmitteln vergreift, versündigt sich aufs schwerste an der Gesamtheit.

Mitbürger! Ich bitte Euch dringend, verlaßt die Straßen, sorgt für Ruhe und Ordnung.

Berlin, 9. November.

Der Reichskanzler: Ebert.

Die Zusammensetzung der neuen Regierung.

Drei Mitglieder der Unabhängigen im neuen Kabinett.

B. A. Berlin, 9. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Wie gemeldet wird, bleiben den unabhängigen Sozialdemokraten in der neuen Regierung drei Sitze vorbehalten. Als Vertreter der nichtsozialdemokratischen Parteien werden die Abgeordneten Erzberger, Gothein und Riehthofen in die Regierung eintreten.

Die deutsche Umwälzung.

Ruhiger Verlauf fast überall!

Die Lage in Berlin.

(Von unserer Berliner Abteilung)

Berlin, 9. Nov. (Eig. Drahtbericht. ab.) Bis zur Abendstunde war fast ganz Berlin bis auf einige Bezirke in Ruhe und Frieden, man kann sagen, ohne einen Schuß in die Hände des Arbeiter- und Soldatenrats übergegangen. Dieser hat vor allem dafür gesorgt, dass Ordnung herrscht. Automobile, die von bewaffneten Soldaten besetzt sind, fahren mit roten Flaggen geschmückt, durch die Straßen, um event. Plünderer festzuhalten. An den Hauptverkehrspunkten der Stadt sind Ordner aufgestellt, die den Verkehr regeln. In den Hauptverkehrscentren, so am Potsdamer Platz, werden die elektrischen Bahnen von den Beauftragten des Arbeiter- und Soldatenrats auf Waffen und Munition untersucht. Eine solche unglaubliche Menschenmenge wälzt sich durch die Hauptverkehrsadern der Stadt. Noch an keinem Ort drogen sich die Menschen. In der Leipziger Straße, Friedrichstraße, Unter den Linden ist fast kein Durchkommen und die Straßenbahn und Untergrundbahnen sind überfüllt, so dass die Leute im Innern der Wagen und auf den Plattformen nicht mehr Platz finden können. In Moabit, wo offenbar in der Gegend des Lehrter Bahnhofs anscheinend Widerstand geleistet wurde, soll es zu einer Schießerei gekommen sein. Um auch hier das Militär, das seinen Offiziere noch gebordet, zum Übertritt geneigt zu machen, hat man einen Rollwagen mit Arbeitern besetzt, die ein großes Plakat mit der Aufschrift „Brüder, nicht schwiegen“ trugen. Begleitet wurde dieser Wagen von einem berittenen Schuhmann, der eine rote Fahne als Standarte in den

Händen trug. Außerdem macht sich der Umsturz dahin gelöst, dass Offizieren und Mannschaften Abordnungen und Abteilungen abgenommen werden. Das Polizeipräsidium ging nachmittags in die Hand des Arbeiter- und Soldatenrats über. Um die dritte Nachmittagssonne bat auch die festungartig gebaute Kaserne des Alexander-Garde-Grenadier-Regiments kapitulierte. In der Wallstraße-Kaserne kam es zu einem schweren Zusammenstoß. Zwischenpolizei stürmten die Kasernen, in denen Hof eine Kompanie Soldaten mit ihrem Offizier angefeindet war. Dieser kommandierte Feuer, aber niemand idoß. Darauf feuerte der Offizier seinen Dienstrevolver ab. Auch aus der Menge fielen Schüsse und der Offizier wurde verwundet zusammen. Die Soldaten aber verließen die Kasernen und verbündeten sich mit der Zwischenpolizei. Von Hannover trafen über Düsseldorf Ableitungen, die vom dortigen Arbeiter- und Soldatenrat geschickt wurden, ein, die bei der Durchfahrt durch Düsseldorf eine dort auf dem Bahnhof stehende Maschinengewehrabteilung mit Bewaffnungsmannschaften gleich nach Berlin mitnahmen. Das Berliner Rathaus ist mit bewaffneten Schülern besetzt. Der Hof derselben ist ein großes Heer. Keiner kennt, aber ist, dass die auf dem Turm stehenden Wachtürme der Menge auf dem Platz mit roten Fäusten wünschen. Auch hier ist es auch nur eine Frage von Stunden, ob die Schubmannschaft zum Volk gehörten wird. Der Feuerwehr spielt sich im gewohnten Umfang ab. Das Hauptversprechamt und das Haupttelegrafenamt sind, indem sie tagsüber hart militärisch besetzt waren, in den Abendstunden von dem Arbeiter- und Soldatenrat übernommen worden. Zur Unterdrückung etwaiger Revolten hatte der Oberbefehlshaber in den Kästen das in Raumkunst garnisonierende Jägerregiment Nr. 4 mit seiner Maschinengewehrabteilung kommen lassen. Dieses Regiment war, wie wir hören, das erste, das sich telegraphisch dem Arbeiter- und Soldatenrat zur Verfügung stellte. Den Verhandlungen nach hat der Arbeiter- und Soldatenrat bereits dafür gesorgt, dass die Gas- und Elektrizitätversorgung Berlins sichergestellt ist. Der Eisenbahnverkehr von und nach Berlin ist immer noch hart befreudigt. Die Strecken nach Hamburg, Altona, Magdeburg und Hannover sind vollständig gesperrt. Mit Einbruch der Dunkelheit beginnen sich die Demonstranten sowie die große Zahl der Neugierigen bereit zu verlaufen. So viel vor allem auf, wie Privatpersonen mit übergehängtem Gewicht befriedigt ihre Schritte heimwärts lenken. Bis neulich hörte man Hurra- und Hochrufe, mit denen die vorließenden Sicherheitsvögel von der Menge begüßt wurden. Soeben besetzt der Arbeiter- und Soldatenrat die wichtigsten Staatsgebäude. II. a. ist das Finanzministerium, die Zentralstaatskanzlei sowie das Telefon- und Telegrafenamt des Kriegsministeriums von starken Posten besetzt. Die Posten haben die Instruktion, jegliche Plünderei zu verhindern und im Notfall ohne Bedenken von der Waffe Gebrauch zu machen. Jenen selbst ist eingeschärft worden, dass Eigentumsvergehen mit dem Tode bestraft werden. Die Posten im Fernsprechamt des Kriegsministeriums haben vor allem Befehl, jegliche Dienstgespräche zwischen dem Kriegsministerium und dem Kriegsamt zu verhindern, bis das Ministerium selbst vom Arbeiter- und Soldatenrat besetzt ist. Auch der Deutschen Bank wurden Posten aufgestellt.

W. T.-B. Berlin, 9. Nov. (Amtlich. Drahtbericht.) Hier hat die Revolution einen glänzenden, fast unblutigen Sieg erzielt. Der am Morgen ausgetriebene Generalstreik führte zu der Stilllegung sämtlicher Betriebe. Um die zehnte Nachmittagssonne ging das Raumkunst garnisonierende Jägerregiment zum Volk über und schickte eine Delegation zum Arbeiter- und Soldatenrat. Weitere Truppenteile schlossen sich in rascher Folge an. Das Alexander-Regiment ging nach einer Auseinandersetzung mit dem Arbeiter- und Soldatenrat zum Volk über. Nur in Moabit kam es vor der dortigen Kaserne zu einer unbedeutenden Schießerei, wobei ein Arbeiter durch einen Offizier getötet wurde. Die Offiziere flüchteten. In der Stadt herrschte vollkommen Ruhe und Ordnung. Die Militärpatrouillen, die sich am Freitag zahlreich in den Straßen zeigten, sind zurückgezogen. Vom „Vorwärts“-Gebäude, das durch eine Abteilung des Raumkunst Jägerregiments gesiedert ist, wo die rote Fahne Es herrschte ungeheuerer Jubel und Begeisterung. Die Kontrolle des Wollischen Telegraphenbüros ruht in den Händen des Genossen W. Carle (Frankfurt a. M.).

Der Berliner Arbeiter- und Soldatenrat.

B. A. Berlin, 9. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der Arbeiter- und Soldatenrat in Berlin besteht aus einer Kommission der unabhängigen Sozialdemokraten, die gestern gewählt worden war, und einem Komitee der sozialdemokratischen Partei Deutschlands, das heute neu gewählt worden ist. Diese beiden Komitees haben sich zusammengetan und bilden den Arbeiter- und Soldatenrat.

Rücktritt des Oberbefehlshabers in den Markt.

W. T.-B. Berlin, 8. Nov. Wie wir erfahren, hat der Oberbefehlshaber in den Märkten, Generaloberst von Linning, seinen Abschied eingereicht.

Die Lage im übrigen Reich.

B. A. Berlin, 9. Nov. (Eig. Drahtbericht. ab.) Aus dem Reiche gehen uns folgende Meldungen an: Bielefeld ist über Nacht in die Hände des Arbeiter- und Soldatenrats geraten. Kasernen und Bahnhof wurden

ohne Widerstand besetzt. Waffen und Munition sind den Soldaten abgenommen. Alles spielt sich ohne Störung der öffentlichen Ordnung und ohne Blutvergießen ab. Im rheinisch-westfälischen Industriegebiet ist es nirgends zu Aufstörfungen gekommen. In Eissen hat sich ein Arbeiter- und Soldatenrat gebildet, der den Hauptbahnhof besetzt hält. Soweit festgestellt werden konnte, wurde am heutigen Tage in allen Betrieben gearbeitet. Aus Düsseldorf wird gemeldet, dass sich in Elberfeld, Wermelskirchen und Bochum sowie überhaupt im ganzen Ruhrgebiet Arbeiter- und Soldatenräte gebildet haben. Vermüterweise hatte das Generalkommando in Münster angeordnet, keinen Widerstand zu leisten. Plünderung wird mit Todesstrafe bedroht. Der Kölner Arbeiter- und Soldatenrat teilte den Banken mit, dass ihre Gebäude besondere Wachposten erhalten werden um die ordnungsmäßige Ablösung der Geschäfte zu sichern. Die Stimmung ist ruhig. Auch Aachen und Münster haben seit heute den Soldatenrat.

Das Programm des Darmstädter Soldatenrats.

W. T.-B. Darmstadt, 9. Nov. (Drahtbericht.) Heute nacht hat sich hier ein Arbeiter- und Soldatenrat gebildet, der alle öffentlichen Gebäude besetzt hat. Der Soldatenrat veröffentlicht im „Hessischen Volksfreund“ folgenden Aufruf: Am 8. November, abends 8 Uhr, haben hier Soldaten vom Truppenübungsplatz Darmstadt einen Soldatenrat gegründet. Der Soldatenrat verlangt und verbürtet sich die Sicherstellung folgender Verordnung: Gleicher Recht für Mannschaft und Offiziere. Vorlage steht gibt es nur noch im Dienst. Nach dem Dienst hat jeder Soldat völlige Bewegungsfreiheit. Teilnahme der Soldaten an Kommando- und Disziplingewalt. Wir begrüßen unsere Kämpfer in den anderen Garnisonen auf das herzlichste und geloben, mit Entschlossenheit ihren Hähnen zu folgen. Bürger, wir richten an Euch die dringende Bitte, Ruhe und Ordnung zu bewahren und uns zu unterstützen. Das Privateigentum bleibt unangetastet. Die Lebensmittelversorgung der Bevölkerung wird unter Aufsicht des Soldatenrats gestellt. Alle im öffentlichen Dienste stehenden Personen haben wie bisher ihre Pflicht zu erfüllen. Notwendige Veränderungen werden vom Soldatenrat verfügt. Das Programm des Soldatenrates lautet: 1. Der Soldatenrat erklärt Hessen-Darmstadt als freie Republik, bis ein deutscher Republikstaat anerkannt ist. 2. Sämtliche Truppenenteile haben sich dem Soldatenrat zu unterwerfen und Gehorsam zu leisten. 3. Bisherige Offiziere und Choraliere werden als Vorsteher nicht mehr anerkannt. Die Truppen wählen ihr Führer selbst. 4. Für die Versorgung und Löhne werden Kommissionen gebildet. Vorläufig sind die Truppen von der alten Stelle zu verbleiben. 5. Die öffentliche Ordnung muss unbedingt aufrechterhalten werden. Rauhverhandlungen werden streng geahndet. 6. Das öffentliche Geschäftseben erhält keine Unterbrechung. 7. Die öffentliche Sicherheit wird durch Soldaten des Soldatenrates verstärkt und sie haben mit fester Hand die Ordnung aufrecht zu halten. 8. Die Offiziere haben sämtliche Militärabzeichen und Ordensabzeichen abzulegen. Es ist ihnen freigestellt, sich der Bewaffnung anzuhören oder ihrer Abfahrt zu nehmen. 9. Alle Soldaten haben sich vorläufig im Militärstand zu betrachten. 10. Es ist kein Blutvergießen vorgesehen, die Ordnung ist bis jetzt aufrechterhalten. — Der Soldatenrat kam in die zweite Sitzung. Das Kosttheater bleibt bis auf weiteres geschlossen.

Koblenz.

Koblenz, 8. Nov. Aus der Garnison Koblenz hat sich im Verein mit Vertretern des Arbeiter- und Arbeiter- und Soldatenrat gebildet. Die gesamte Verwaltung hat sich dem Arbeiter- und Soldatenrat zur Verfügung gestellt. Der Oberbürgermeister mahnt in einem Aufruf zur Ruhe. Die Stadt bietet das gewohnte Bild.

Düsseldorf.

Düsseldorf, 8. Nov. In Düsseldorf hat sich ein Arbeiter- und Soldatenrat gebildet, der im Verein mit den bürgerlichen Verbänden die Ordnung aufrecht erhält. Die Polizeiverwaltung in erster Linie hat sich dem Arbeiter- und Soldatenrat zur Verfügung gestellt. In der Stadt herrscht Ruhe, alles geht seinen gewohnten Gang.

Hannover.

B. A. Hannover, 9. Nov. (Eig. Drahtbericht. ab.) Dem kleinen Arbeiter- und Soldatenrat gehören neben verschiedenen Landwirten und Landarbeitern Generalleutnant v. Scheer, Oberstleutnant v. Oppen und Senior Mühl sowie die Abgeordneten Preb. Fischer und Voigt an.

Generalleutnant v. Scher ist Stadtcommandant, während Oberstleutnant v. Hoppe als Vertreter des Generalcommandos fungiert. Bei den Kämpfen, die am Donnerstag zwischen Truppen der Garnison stattfanden, wurden mehrere Soldaten getötet und verwundet. Der Stadtdirektor Tramm hat die Stadt verlassen.

Dresden.

Br. Dresden, 9. Nov. (Eig. Drahtbericht, ab.) Es hat sich gestern abend ein Arbeiter- und Soldatenrat gebildet, welcher eine Proklamation veröffentlichte, daß Aufreitung und Plünderei sowie jedes Vergehen gegen die öffentliche Ordnung von ihm verhindert werden. Persönliche Freiheit und das Privat Eigentum werden unter allen Umständen gewahrt werden. Am Interesse einer ruhigen Abwicklung hat sich auch ein Hauptmann vom stellvertretenden Generalcommando bereit erklärt, in den Soldatenrat einzutreten.

Hamburg.

Br. Hamburg, 9. Nov. (Eig. Drahtbericht, ab.) Hier verließ der gesetzige Abend und die Nacht ruhig. An verschiedenen Stellen der Stadt hörte man wieder Gewehrfeuer, doch handelte es sich meistens um Verhügungsschüsse gegen etwa verdeckte Plünderei. Der Dienst der Bezirkskommandos ist vom Soldatenrat übernommen worden. Die bisher zur Verfügung gestellten bleiben nach einer Verfügung weiter zurückgestellt. Neue Einschätzungen finden nicht statt. Die Polizei hat ihren Wachdienst jetzt gemeinsam mit den Soldatenposten aus.

Wie Prinz Heinrich unter der roten Flagge flüchtete.

Berlin, 8. Nov. Die „Rationalzeitung“ meldet aus Kiel: Die Darstellungen über die Aktion des Prinzen Heinrich aus Kiel weichen von einander ab. Übereinstimmend wird berichtet, daß Prinz und Prinzessin Heinrich und Prinz Waldemar in einem Auto fuhren, der eine rote Flagge trug, in der Richtung auf Kiel verkehrten. Noch vor dem Brücke am Kanal wurde das Fahrzeug von der Mannschaft eines schadhaft gewordenen Postwagens angehalten. (Von hier an werden die weiteren Vorfälle verschieden dargestellt.) Eine vom Führer des prinzlichen Postwagens verräumende Schilderung besagt: Prinz Heinrich habe sich mit den Mannschaften des beschädigten Postwagens unterhalten und von diesen die Fahrt zur Weiterfahrt bekommen. Zwei Matrosen, die nach Eilemörde gewollt hätten, hätten sich unbewaffnet auf die Trittbretter gestellt, um mitzufahren. Als dann das Auto des Prinzen eine kurze Strecke gefahren sei, seien von hinten Schüsse gefallen, durch die einer der mitfahrenden Matrosen tödlich getroffen worden sei. Der zweite sei abgesprungen und nun das Auto des Prinzen Heinrich mit großer Geschwindigkeit davon gefahren, um den Schüßen zu entgehen. Von den Insassen des Wagens sei niemand verletzt worden. — Die prinzliche Familie befindet sich wohlbehalten im Hause der Provinz. Nach Angabe des Chauffeurs ist es ausgeschlossen, daß der Matrose aus dem Wagen des Prinzen heraus erschossen wurde, da niemand von den Insassen im Bett von Waffen war. Schuß aus der Einschlagsstelle der Kugel am Körper des getöteten Matrosen ergibt sich, daß das Schuß von rückwärts geladen sei.

Der „Vorwärts“ über das Kieler Beispiel.

Berlin, 9. Nov. Der allgemeine Verlauf der Bewegung der letzten Tage veranlaßt den „Vorwärts“ zu folgender Beurteilung: Welcher Siegeslauf der Bewegung in den wenigen Tagen seit Kiel! Kiel wirkte vorbildlich in jeder Beziehung. Überall gilt es als Regel, Verluste von Menschenleben zu vermeiden und überall, so weit wir sehen, arbeiten wie in Kiel, wo Genossen Wolfe als Marine- und Stadtcommandant seines Amtes waltet, die beiden sozialistischen Richtungen einträchtig zusammen. Es gilt jetzt, die Bewegung in den unblutigen Formen, in denen sie sich bisher vollzogen hat, zum Krönenden Abschluß zu bringen und dann die brennenden sozialen Fragen, vor allem die Ernährungsfrage, in die Hand zu nehmen. Dazu sind wir auf gutem Wege. Versuche zu Gegenmaßregeln, die nicht im Einklang mit der Regierung, also von Unseren Freunden auf eigene Faust unternommen werden sollten, werden kaum zur Ausführung gelangen können. Sie könnten mit namenlosem Unheil anrichten, an dem Ergebnis aber nichts ändern. Das ganze Volk wird wissen, daß der Erfolg dieser Versuche unvergänglich zur Wiederaufnahme des Krieges und zum völligen Niedergang Deutschlands führen würde. In dem Augenblick, in dem an der Spitze des Reiches keine Vollregierung mehr, sondern eine kaiserlich-militäristische Regierung stände, wäre die wichtigste vom deutschen Volk angenommene Friedensbedingung zunichtegeworden und die Friedensverhandlungen damit gescheitert. Darüber muß jeder Volksgenosse aufgelistet werden, dann sind Wahnsinnstreiche der Reaktion unmöglich.

(20. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Donata Ohlenhusen.

Von Lotte Osterwald.

Über die weite Campagna hinweg sah man den schmalen Streifen des Tyrhennischen Meeres, darin eben die Sonne wie ein mächtiger allühender Ball hinabtauchte. Und nun begann ein Harbenspiel, das, tödlich wiederholt, immer von neuem die Sinne berauschte. Vom tiefsten Purpur ging es über zum zartesten Gelb, um in amethystfarbene Töne zu verschwinden. Ruhet blieb ein Glanz wie von einem leuchtenden Smaragd am Himmel, von welchem sich, als Silhouette scharf abgrenzt, ein paar uralte Cypressen abhoben. Donata und Eugenie standen versunken in das Schauspiel — Goerdt sah auf einem Meilenstein und beobachtete den Künstler des Harbenspiels auf Donatas Gesicht. Nach einer Weile stand er auf und folgte Kepler, der langsam vorausgegangen.

„Das war schön“, sagte Eugenie, tief aufseufzend.

„Ein königliches Ende“, sagte Donata.

„Ich kann mir denken, daß Sie noch solchen Eindrücken nicht wieder in die Heimat zurückkehren wollen.“

„Hat das Goerdt gesagt?“ flang es rasch von Donatas Lippen.

„Nicht eigentlich gesagt — nein, wenn ich mich recht befinne — gesprochen hat er überhaupt nicht davon, aber es klang so aus seiner Unterhaltung heraus.“

„Frau Eugenie“ — Donata sprach leise und zögernd — „hat er mit Ihnen — hat er über sein Buch gebracht?“

Eugenie sah sie mit ihren warmen Augen an. „Nein, Donata.“

Sie atmete auf — dann lachte sie wie ein Kind.

„Heute abend soll es nett werden.“ — Sie hatten versprochen, mit Keplers im Grand Hotel zu speisen.

Die neue bayerische Republik.

München, 8. Nov. In München herrscht Ruhe und Ordnung. Der Verkehr geht bis auf die zeitweiligen Unterbrechungen des telephonischen Fernverkehrs sehr regelrecht. Dabei zeigt die Stadt ein fast unverändertes Bild. Viele Geschäfte sind geschlossen. Ihre Angestellten und feiernden Arbeiter beladen die Straßen, durch die unaufhörlich in Trupps und Gruppen verarmte Soldaten ziehen oder auf Militärlastautos mit roten Flaggen vorüberfahren. Man sieht auch schon Offiziere, die mit roten Abzeichen geschmückt sind. Das Publikum drängt sich vor den Aufschlagsäulen um die Proklamation des Arbeiter- und Soldatenrats, die eine klare und kräftige Sprache führt. Eine dieser Kundgebungen schließt mit den Worten: „Die ganze Garnison hat sich der republikanischen Regierung zur Verfügung gestellt. Generalcommando und Polizeidirektion stehen unter unserem Befehl. Die Dynastie Wittelsbach ist obgefallen! Hoch ist die Republik!“ Ein weiterer Aufruf mahnt die Soldaten eindringlich, fremdes Eigentum zu achten. „Es gibt keine größere Schande, als zu plündern und zu rauben.“ Aus einem anderen Aufruf, der die Soldaten erfordert, in den Kasernen zu bleiben und einen Kasernenaufstand zu wählen, dessen Anordnungen unbedingt Folge zu leisten ist, geht hervor, daß gestern die von den Mannschaften verlassenen Kasernen durch den Volksrat geplündert worden sind. Es wird den Soldaten Ertrag für den ihnen entstandenen Schaden gesetzt. Der provvisorische Stadtcommandant ordnet an, daß Fabriken und sonstige Betriebe der Stadt München nur mit seiner Genehmigung den Betrieb einzustellen dürfen. „Es ist stille Pflicht aller Firmenhaber, die Betriebe aufrecht zu erhalten.“

Die Studentenschaft und die christlichen Arbeiterorganisationen haben für den Arbeiter- und Soldatenrat für den Ordnungsdienst zur Verfügung gestellt. Der bisherige Minister des Innern v. Bechtold hat an die gesamte Beamtenschaft das Eruchen gerichtet, ihre Arbeiten im Dienste der neuen Regierung weiter zu versetzen.

Der Straßenverkehr, der am Nachmittag einen außerordentlichen Umfang annahm, wird um 9 Uhr abends polizeilich gesperrt sein. Alle Hauptpunkte der Stadt sind von Wachen besetzt, die teilweise mit Maschinengewehren ausgerüstet sind. In dem durch starkes Truppenaufgebot gesicherten Landtaggebäude herrscht den ganzen Tag reges Treiben. Der Arbeiter- und Soldatenrat tagt hier in permanenz. Die feierlichen Abgeordneten dürfen die Räume nur mit ganz besonderer Begleitung betreten.

Am Nachmittag fand die zweite Sitzung des konstituierenden Parlaments statt. Zur Wahl des Präsidiums schlägt Auer vor: als ersten Präsidenten den bisherigen sozialdemokratischen Abgeordneten Franz Schmitt, als zweiten Vizepräsidenten den Soldatenrat Franz Schröder, als zweiten Vizepräsidenten den bisherigen fortschrittlichen Abgeordneten Prof. Quidde. Dieser Vorschlag wird einstimmig angenommen. Präsident Franz Schmitt dankt mit dem Versprechen: Der Leitstern unseres Handelns soll und muß sein, daß neue Bayern so zu führen, wie es die Zeit erfordert. Dann erfolgte einstimmig und unter lebhaften Beifällen die Wahl Eisner zum Ministerpräsidenten. Auch die übrigen Vorschläge für die Besetzung der Ministerien wurden ohne WiderSpruch genehmigt. Damit ist die Regierung der sozialen Republik Bayern ernannt, und ich wünsche, daß ihre Tätigkeit segensreich sein möge.“ Der Vizepräsident verliest sodann eine Proklamation der neuen Regierung, die sich auf die Mitarbeit des gesamten bayerischen Volkes stützt: „Es kommt jetzt vor allem anderes darauf an, daß Ordnung und Ruhe im Lande gewahrt wird. Die Unwidrigung ist vollzogen. Die friedliche Entwicklung muß das weitere Ziel sein. Deutet, der die neue Ordnung an eigenen Zwecken mißbraucht, ist ein Feind des Volkes und wird als solcher gerichtet werden. Gegen Plünderei und Raub werden wir mit den schärfsten Mitteln vorgehen. Alle Beamten bleiben im Dienst. Sie werden, wie das Heer, auf die neue Verfassung vereidigt. Unsre Truppen sind angewiesen, die Grenze zu schützen und Heim und Herz vor dem Einbruch des Feindes und vor plündern den Banden zu bewahren. Die Soldaten in die Kasernen, die Arbeiter in die Betriebe! Jeder Bürger liegt die Arbeitspflicht ob! Minimenter Beifall.“

Als sich sodann bei der Vorstellung des neuen Minister auch Herr v. Frauendorff vor dem Hause zeigte, wird ihm eine herzliche Ovation dargebracht. Ministerpräsident Eisner teilt mit, daß sich auch Bauern an der Erhebung beteiligt haben und fünfzig ein Bauerntum im Parlament vertreten sein soll. Auf Vorschlag Eisner hin werden die Leiter der großen bayerischen landwirtschaftlichen Genossenschaften in Regensburg, Dr. Helm und Dr. Schittenhauer, in

Donata hatte zum erstenmal seit langer Zeit wieder ein Abendkleid angesetzt und sie sowohl wie Goerdt erregten Aufsehen unter den Gästen. Der blonde Poetenkopf Goerdt stellte einen seltsamen Gegensatz zu seiner Haltung dar, die den Offizier nicht verleugnen konnte, und die weiche, träumerische Ausmut, die über Donatas schlanker Gestalt lag, wirkte, wie überall, faszinierend auf die Menschen. Aller Auge ruhten auf ihnen, denen Wolfs prachtvolle Athletenfigur und Eugenies ruhige Schlichtheit eine wirkungsvolle Rolle gab.

Donata war lebhaft wie lange nicht, sie erinnerte Wolf an tausend vergessene Kleinigkeiten, sie erzählte von der Skitour auf den Kreuzberg und dem Entziehen der Regimentsdamen, als sie in Hosen erschien, sie plauderte allerhand Antimitäritäten einer gemeinsamen Bekannten aus — sie trank vom schwürenden Ulli und ließ sich immer wieder die Schale füllen und war unerschöpflich in Redereien.

Goerdt trank wenig, unterhielt sich ruhig mit Eugenie und schien nicht recht bei der Sache zu sein. Von Zeit zu Zeit ruhte sein Blick nachdenklich auf seiner Frau.

Die Tage vergingen schnell. Keplers hatten ihre Abreise auf nächsten Mittwoch festgestellt. Montag fuhren sie nach Rom, um Enrico Bacconi im Teatro Nazionale zu sehen. Goerdt blieb zu Hause, er behauptete, seine Kenntnis des italienischen reiche für d'Annunzio nicht aus. Eugenie redete zu, aber Donata sagte kein Wort.

Kepler hatte im Quirinal Zimmer bestellt, und sie kamen gerade rechtzeitig, um sich zum Diner umzuziehen.

Donata sah sehr hübsch aus und Kepler freute sich, wie er sah, Staat mit ihr zu machen, aber sie war sehr ruhig während des Essens, sah kaum um sich und gab einfältig Antwort.

Bevor man zum Theater aufbrach, ging Eugenie noch einmal hinaus, etwas Vergessenes zu holen. Kepler ergriff Donatas Hand.

das Parlament einzutreten. Der bauernfreudliche Abgeordnete Gandofer erklärt, daß seine bisherigen Parteigenossen sich verpflichteten, für die Lebensmittelversorgung des Landes und vor allem der armen Städte nach Kräften Sorge zu tragen. Mit einem Hoh auf die neue soziale Republik schloß Präsident Schmitt die Sitzung. (Fr. 3.)

Die Verfassungsänderung in Mecklenburg.

W. T.-B. Schwerin, 8. Nov. Staatsminister Dr. Langfeld verlas im Sitzungssaal des Staatsministeriums folgende Entschließung des Großherzogs. Nachdem uns von den Vertretern weiterer Kreise der Bevölkerung dringende Wünsche wegen der politischen Neuorientierung des Landes und gegeben worden sind, bestimmen wir hierdurch das Nachstehende: 1. Es soll sofort in Mecklenburg eine auf den Grundzügen des parlamentarischen Systems beruhende Landesverfassung eingeführt werden, die eine Vertretung unseres Volkes durch eine Kammer, welche auf Grund des allgemeinen, gleichen, geheimen und unmittelbaren Wahlsrechts gewählt wird, vor sieht. 2. Werden wir allen Mitgliedern unseres Staatsministeriums auf ihre Bitte hin die Enthaltung aus ihren Amtern in Südwürttemberg. 3. Wir werden bald ein neues Ministerium aus einer größeren Anzahl von Angehörigen des Landes in Mecklenburg verfügen. Gegeben durch unser Staatsministerium. Schwerin. (Ge.) Friedrich Franz. (Gegege.) Langfeld. v. Blücher. L. v. Meethen.

Umsturz in Liechtenstein.

Bern, 8. Nov. Im Fürstentum Liechtenstein ist, wie die schweizerischen Blätter von Biel melden, die Regierung gestürzt worden. Der Landverteiler Imhof mußte schleunigst das Land verlassen. Der Innsbrucker Reichsgraf Dr. Ritter, ein geborener Liechtensteiner, wurde nach Schweizer Muster zum Landammann gewählt. Eine Dreierabstimmung ist nach Wien abgezettet, um dem neuen konstituierenden Landtag die Bitte um Anschluß Liechtensteins an Deutschland abzutragen.

Auch die Schweiz bricht ihre Beziehungen zu Russland ab.

Br. Bern, 9. Nov. (Eig. Drahtbericht, ab.) Der Bundesrat hat unter Berufung auf die bolschewistischen Umtriebe die Beziehungen zu der Berner Vertretung der russischen Sowjetrepublik abgebrochen.

Zum italienischen Verstoß gegen den Waffenstillstand.

W. T.-B. Wien, 8. Nov. (Drahtbericht.) Die italienische Oberste Heeresleitung teilte auf den verlautbarten Protest des Armeebeckens mit, daß Teile der 34., 41. und 51. Infanteriedivision und der 12. Kavalleriedivision, die den Rückzug in geordneter Verfassung vollführten, wieder freigegeben wurden, um die Flüchtlingsbewegung fortzuführen, nachdem vorher Material und Waffenfahrzeuge beschlagnahmt waren. Für den Rückmarsch wird die italienische Oberste Heeresleitung im Hinblick auf den sicheren Aufstand der Wege die Benutzung der Straßen im Bälertal möglichst frei geben. — Die Beurteilung der italienischen Heeresleitung auf die Waffenstillstandsflasche zur Waffennahme von Material und Waffen trifft nicht zu, doch kann hiergegen im jetzigen Zeitpunkt Protest nicht mehr eingelegt werden.

Italienische Kriegsschiffe**im österreichisch-ungarischen Kriegshafen Pola.**

W. T.-B. Wien, 8. Nov. (Drahtbericht. Wiener Korr. Kur.) Aus Pola wird berichtet, daß am 5. November, nachmittags, vier italienische Großkampfschiffe, ein Kreuzer, acht große Torpedoboote und mehrere kleinere in Pola eingetroffen, jedoch keine Mannschaften landeten. — In Abbazia sind am 8. November, 11 Uhr vormittags, ein italienischer Dreadnought, zwei Torpedoboote sowie ferner Kanonenboote in die Bucht von Trieste eingelaufen. Ein Kanonenboot landete eine Abteilung, die auf dem Stationskommando die italienische Flagge hielt.

Die Ententeforderungen, betr. den Abzug der Deutschen aus und über Ungarn.

W. T.-B. Wien, 7. Nov. Die „Neue Fr. Pr.“ meldet aus Budapest: Vorgetragen abend 7 Uhr traf General Frankl ein, der die Waffenstillstandsverhandlungen führt, im Ministerium ein. Die Waffenstillstandsbedingungen zerfallen in zwei Teile: Die Entente fordert, daß sich die österreichisch-ungarischen Truppen auf die Demarkationslinie zurückziehen, die

„Warum sind Sie so still? Ich hatte mich so auf diesen Abend gefreut. Sie wissen, morgen sehen wir uns zum letztenmal und dann —“

„Nun, dann fahren Sie heim und besuchen uns eben im nächsten Jahre wieder — denn ich hoffe, es hat Ihnen bei uns gefallen“, sagte sie leichthin.

„Nein, Donata“, sagte er — „wenn Sie mich jetzt fortgehen lassen, komme ich nicht wieder — das wissen Sie ja gut wie ich.“

Ich Sie fortgehen lassen — wie sonderbar Sie freuen, was habe ich mit Ihren Entschlüsse zu tun?“ Sie warf den Kopf auf, ihre Augen blitzen lästig.

Eugenie kam zurück, und man fuhr in das Theater.

Zuerst hatte besonders Kepler Mühe, den Worten auf der Bühne zu folgen, seine Gedanken waren nicht bei der toten Stadt und dem Goldfunde des Agamemnon. Er sah nur Donatas Schulter vor sich, deren Haut fast durchsichtig schien, daß das zarte, blaue Adergesicht deutlich zu erkennen war. Im Dunkel der Dämmerung ruhte sein Blick sehend auf ihr, Donata schien es zu fühlen, denn sie bewegte sich unruhig.

Im zweiten Akte aber, als von der Bühne herauf die unheimliche, düstere Weichteite herauströmte von der verbrecherischen Leidenschaft des Bruders für seine Schwester, da fühlte sich Wolf tief ergriffen von der Gewalt der Darstellung. Wie sein eigenes Verhängnis erschien ihm, was sich da auf der Bühne abspielte. Diese Träume, darin man zum Verbrecher wird, auch er hat sie geträumt, und diese Niebergau, die den Armen umtrieb in der durstigen Ebene von Mesná, auch er hatte sie ausgerottet auf manchem wilden Ritt durch die Campagna.

Der Vorhang fiel. Wolf bog sich vor, wie um zu applaudieren, und Donata fühlte heiße Küsse auf ihren Wangen brennen.

Fortsetzung folgt.

15 Kilometer von der Donau und der Save entfernt sein soll. Die zweite Bedingung besieht sich auf die fremden Truppen und könne zu sehr großen Schwierigkeiten führen. Die Entente verlangt, daß die in Ungarn befindlichen deutschen Truppen innerhalb von 15 Tagen entzogen und das Land zu verlassen haben. Die Truppen, die während dieser Zeit das Land nicht verlassen haben, sind zu internieren. Die Bedingungen des Generals Brischke weichen in dieser Beziehung von denen des Generals Diaz ab, da dieser bloß den Zug der Deutschen verlangt, der Oberbefehlshaber der Balkancrue jedoch die sofortige Entwaffnung fordert. Diese Bedingungen beziehen sich auf sämtliche deutsche Truppen, also auch auf die deutsche Okklusionstruppe in Rumänien, die sich auf dem Weg aus Rumänien befindet. Vorgestern erschien der Generalstabchef des Generalfeldmarschalls Mackens Groß Quadt in Begleitung des Generalfeldmarschalls Großen Fürstenberg-Stammheim beim ungarischen Ministerpräsidenten Karolyi, um mit ihm über die Modalitäten des Abzugs der deutschen Besatzungsgruppen Verhandlungen zu pflegen. Der Vertreter Mackens teilte mit, daß sich mit den Besatzungsgruppen die im Süden stehenden Truppen vereinigen würden, um durch Ungarn über Oderberg in die Heimat zu ziehen.

Tschechische Freiheit.

W.T.B. Wien, 7. Nov. Das „Neue Wiener Tagblatt“ schreibt: Der tschechische Nationalrat steht gegenwärtig in Verhandlungen mit dem Staatsamt für Heereswesen über die Heimfindung der Soldaten mit tschechischer Nationalität. Er vertritt hier die Ansicht, daß die tschechischen Soldaten vollkommen bewaffnet heimgesucht werden müßten, weil den Tschechen-Slowaken nach dem Waffenstillstandsvertrag der freie Durchzug durch Österreich freistehne. Gegenüber könnten die deutsch-österreichischen Soldaten unbewaffnet in die Heimat entlassen werden, weil der tschechisch-slowakische Staat neutral sei und ihm nach dem Völkerrecht die Entwaffnung der auf seinem Gebiete sich aufzuftenden Truppen der Kriegsführenden zustehe. Selbstverständlich wies das Staatsamt für das Heerwesen dieses Ansinnen zurück.

Wilson ermahnt die Tschechen zur Besonnenheit.

W.T.B. Prag, 8. Nov. (Tschechisch-slowakisches Pressebüro.) In Prag ist ein Telegramm des Präsidenten Wilson an die österreichisch-ungarischen Böller eingetroffen, in welchem es heißt: Es möge mit, als dem Sprecher des größten Teiles Eurer innigsten Freunde erlaubt sein zu sagen, daß alle Freiheitsfreunde, wo sie auch sind, namentlich die, deren gegenwärtige und augenblickliche Pflicht es ist, den betreuten Völkern der Welt zu helfen, sich in wirklicher Freiheit einzutun, die Hoffnung und Erwartung hegeln, daß entweder die führenden Männer oder die Völker der sozialen bestreiten Länder alles tun werden, um die bevorstehenden kritischen Veränderungen ebenso mit Milde und Wohlwollen wie mit Festigkeit durchzuführen, um jeder Gewalttätigkeit vorzubeugen und sie zu verhindern, damit keine unmenschliche Tat, die Annalen dieser Reorganisation der Menschheit beschreit. Sie wissen, daß solche Taten nur zur Folge hätten die Errichtung der großen Dinge zu verzögern.

Wiener Stimmen zum Einmarsch deutscher Truppen in Tirol.

W.T.B. Wien, 7. Nov. Die „Reichspost“ schreibt: Hoffentlich bedeute der Einmarsch der österreichischen Truppen nach Deutsch-Oesterreich keine Erstürmung der durch Vorfassung Antwort geschaffenen neuen Kapitulation, sondern den Wunsch nicht zu unterdrücken, daß ein baldiger Waffenstillstand zwischen Deutschland und der Entente von uns die Sicherung nehme, daß festbarer deutsch-österreichischer Boden zum Kriegsschauplatz werde.

Die „Reichspost“ meint: Das Deutsche Reich sieht sich zu schämen, indem es in Tirol einschlägt. Das Vorbringen des Feinds ist auf dem Brennerpass leichter aufzuhalten, als an der österreichischen Grenze. Es geht es heute Österreich ebenso, wie es Anfangs nach dem breiteren Frieden durch die Entente-Intervention ergangen ist. Ein Sonderfall bringt seinem Landen den willkürlichen Frieden. Er macht das entzessene Band nur zum Kriegsschauplatz von Haaren, die noch weiter kämpfen. So einleuchtend der Entschluß des deutschen Herrscher ist, so kann seine Wirkung doch das ganze deutsche Land Tirol zugrunde richten.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ sagt: Die Nachrichten von dem Einmarsch der österreichischen Truppen und von der Abse-

zung der Kommission zum Marschall noch scheinen für den ersten Augenblick sich zu widersprechen; dies ist aber nicht richtig, sie ergänzen sich vielmehr. Der Einmarsch ist eine Vorsichtsmaßregel und nicht gegen den Frieden, sondern gegen den Krieg in jeder Gestalt, um nicht ganz wehrlos zu sein, wenn Deutschlands Waffenstillstandsverhandlungen scheitern sollten. Dieser Schritt ließt den Beweis, daß die deutsche Armee trotz ihres durchgehenden Verbündungskampfes im Westen noch für Karl genug erachtet, einen Krieg auch gegen die jetzt anrückende Übermacht fortzuführen.

Das „Deutsche Volksblatt“ stellt fest: Während für das ungarische Gebiet eine neutrale Zone vorgesehen wurde, wurde Deutsch-Oesterreich eine solche nicht angebilligt. Da Stentz bereits angekündigt hat, daß Deutschland von österreichischer Seite bei einem Einmarsch ins Auge fassen müsse, da die Alliierten die Bedingungen für den Waffenstillstand für ihren Durchmarsch benutzen werden, wird die Maßregel des bayerischen Oberkommandos zur unerlässlichen Notwendigkeit. Es handelt sich um reine Defensivmaßnahmen, die durch die Verhältnisse geboten sind.

Deutsches Reich.

Befreiung der Kartoffelernte.

W.T.B. Berlin, 8. Nov. Um die Kartoffelernte zu bergen, hat die Oberste Heeresleitung auf Anregung des Kriegernährungsamtes mehrere tausend Kriegsgefangene aus den besetzten Gebieten zur Kartoffelernte bereit gestellt. Eine weitere Bereitstellung von Kriegsgefangenen wird erfolgen.

* Die Demokratisierung in Sachsen-Weimar. In Weimar hat das gesamte Staatsministerium demissioniert. Der Großherzog hat die Demission angenommen und beauftragte die Minister mit der Weiterführung der Geschäfte bis zu den Neuwahlen. Es soll dann ein Ministerium aus Volksvertretern gebildet werden.

Die Rettung in Württemberg. W.T.B. Stuttgart, 7. Nov. Der „Trotzdemper“ schreibt: Wie wir hören, haben sämtliche Mitglieder des königlichen Staatsministeriums gestern die königlichen Amtswämter in die Hände Seiner Majestät des Königs zurückgelegt und um Entlassung aus dem königlichen Dienst gebeten. Der König hat den dem Gefuch Rennert genommen und die Minister erlaubt, ihre Ämter bis zu der in Aussicht gerommten Neubildung des Staatsministeriums weiter zu beibehalten.

Heer und Flotte.

Militär-Personal. Befördert wurden: Doderer (Wiesbaden), Eisenhardt, zum Leut. der Landw. 1. Aufsch. des Zeige-Tr. * Lanzendorfer (Wiesbaden), Eisenhardt, zum Leut. der Inf. * Seifert, Eisenhardt (Wiesbaden), zum Leut. der Inf. der Feldtr. * Der Abteilung wurde demobilisiert dem Leut. der Inf. Küster (Wiesbaden), jetzt beim 1. Et.-Bataill. des Inf.-Regts. 81.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Lage in Wiesbaden.

Auch der gestrige Nachmittag verlief vollständig ruhig, in den vierten und fünften Stunde entstand zwar in den Hauptverkehrsstrecken wie Reichs- und Langgasse ein sehr lebhafter Verkehr, der sich am „Schwanen Hof“ der Kreuzung von diesen Straßen mit der Marktstraße und dem Michelberg, mitunter etwas schwächer und zu kleinen Ansammlungen führte, aber Störungen waren unseres Wissens nicht vor. Die Polizei handelte im Einvernehmen mit dem Soldatenkönig, der auch seinerseits Ordnungsmannschaften entholte. Der Verkehr war so stark wie in Friedenszeiten, so daß die erwähnten Strecken einen ungewöhnlichen Andrang boten. Man sah auch bereits viele Soldaten ohne Uniform, mit roten Bändern im Knopfloch. Offiziere aber überhaupt nicht mehr. Der Vorstand der Partei der unabhängigen Sozialdemokraten hatte gestern mittags auf dem Rathaus bei dem Oberbürgermeister vorgesprochen und ihm im Interesse einer besseren Aufrechterhaltung der Ordnung nahegelegt, eine bessere abendliche Beleuchtung der Straßen, namentlich in den Hauptverkehrsstrecken, zu veranlassen. Dem wurde entsprochen, die Gasverwaltung bat nachmittags noch, so weit es bei der Fülle der Zeit möglich war, alle Vorleuchtungen zu einer vollkommenen Beleuchtung getroffen.

Begleitkunde.

Die dritte Gesamt- und Schulung der Bezirkskunde fand gestern statt. Auf der Dogesordnung stand die Verhandlung über die Eingabe der Kreiskunden, die sich in erster Linie mit dem Zusammenschluß der evangelischen Landeskirchen Preußens zu einer Verwaltungseinheit unter einem Synodalrat beschäftigen. Die Synode erklärt sich für diesen Zusammenschluß, gibt aber zugleich dem

und werden auch auf fremden Bildern gefallen. Vorabgesetzthat die Darstellung, die hier bei Kurt Göh in eigener Person und bei Max Adalberti (Fritz Morgan als Thorghärt nicht zu vergessen!), eingerahmen ist.

Hermann Kienzl.

* Neue Nachricht vom Heldenringen Lettow-Vorbeck. Noch immer verteidigt sich die heldenhafte kleine Schar unserer Kolonialkämpfer unter der genialen Führung von Lettow-Vorbeck gegen einen übermächtigen Feind, der über alle Mittel des modernen Krieges verfügt und doch nicht imstande ist, die letzten Streiter des deutschen Kolonialreiches zu besiegen. Wie wenig die vereinigten englischen und portugiesischen Streitkräfte gegen sie auszurichten vermögen, geht aus den leichten Nachrichten herau, die über die Kämpfe veröffentlicht werden. Die Lissaboner Zeitung „Secolo“ gibt einen Drahtbericht des Gouverneurs von Mozambique an den portugiesischen Staatssekretär der Kolonien wieder. Es heißt da: „Bei die jüngsten Operationen Lettow-Vorbeck: „Der Feind, der Angrebe gerichtet hatte und einem Kommando mit unseren Truppen ausgewichen war, positierte Agouba nördlich von Bequera, stellte den Weg nach Mero über Ille ein und suchte Rückzug mit den Engländern in Nomero, das mit einem halben Bataillon besetzt war. Am 21. August griff er mit zwei Bataillonen an und drängte die Engländer über Agone zurück, so daß eine Verstärkung von zwei halben Bataillonen nicht mehr eingreifen konnte. Bei dem Kampfe am 25. August wurden der Major Garceau und zwei verwundete englische Offiziere gefangen sowie 8 Offiziere getötet und einer verwundet, ferner 45 englische Soldaten verwundet. Nach dem Angriff vom 28. August im Süden von Agone marschierte der größere Teil der feindlichen Truppen nach dem Berge Melant, ungefähr 90 Kilometer im Norden von Agone in der Richtung auf Durio. Am 30. August schied der Feind Gruppenabteilungen nach Lioma, wo der Vortrupp von vier Kompanien in der Nähe der Station, wo sich zwei Bataillone befanden, eintraf. Es entstand ein Kampf, bei dem der Feind sieben bis elf Kompanien entwinkelte. Nachrichten vom 1. September, um 1 Uhr abends, melden, daß der Feind im Osten von Lioma zerstört wurde und 150 Soldaten, davon 80 tot, sowie viel Material verlor. Am 31. August kam die Abteilung Sharcol nach Magome, ein wenig südlich von Lioma. Teile unserer Antonio Eres zusammengesetzten Truppen, um dort den Durchzug des Feindes nach Galipo zu verhindern, bezogenen Magome, Lorde und Guarneis, deren Bewohner

Gedanken Ausdruck, daß die betroffene Eigenart der heimischen Landeskultur so weit wie möglich aufrecht erhalten bleibe. Ein Antrag der Synode Mainz bezog sich mit der Einführung eines erweiterten Konfirmandenunterrichts. Die Synode erkennt die Bedeutung des in diesem Antrag niedergelegten Wunsches an und erklärt sich damit einverstanden, daß überall da, wo die Verhältnisse es möglich machen, einer Erweiterung des Konfirmandenunterrichts nichts in den Weg gelegt werden soll, in über der Ansicht, daß die Teilung des Religionsunterrichts durch den Theologen in der bisher üblichen Weise bestehen bleiben soll. Eine Eingabe des Organisations- und Kantorevereins, die sich mit der Verfolgung und dem Anstellungsbereich beschäftigt, wird von der Synode wohlwollend aufgenommen und führt zu dem Antrag, daß Körner, Konfirmanden und Theologen einheitlich regeln mögen. Der Vertrag mit dem Kirchenbaumeister Baumann Hofmann (Herborn) wird erneuert. Ein Antrag, der die Unterstützung der Erklärung evangelischen Glaubenslebens erfordert, findet den Beifall der Synode. Aus einem Antrag Bekenner, der den Wert der Fortdauer einer organischen Verbindung zwischen Staat und Kirche im Interesse beider betont, ist der Vorschlag von besonderer Bedeutung: „Auch für den Fall der Trennung von Staat und Kirche besteht sich die Bezirkssynode zu dem Willen, die evangelische Kirche als Volkskirche zu erhalten.“ Die Synode, die ja in erster Linie als Geschäftssynode einberufen war, aber doch auch eins Füllte anderen Stoffs in der kurzen Tagungszeit erledigt hat, wurde um 12 Uhr durch den Vorsitzenden Delan D. Schnitt (Hochst) geschlossen.

— Lebensmittelverteilung. Nach dem im Anzeigenteil veröffentlichten Lebensmittelverteilungsplan gelangen u. a. Weizenriegel oder Haferflocken zur Ausgabe. Die Körner sind nicht bereit, zwischen beiden zu wählen, da der Kleinhändler nur diejenige Ware ausgeben kann, die er erhalten hat. Die Kartoffelmenge ist bereit in der Woche vom 21. bis 27. Oktober verausgabt werden. Wiederholt wird darauf aufmerksam gemacht, die Kartoffeln nicht frühzeitig zu verbrauchen. Die gelieferten Kartoffeln müssen bis zum 15. Dezember d. J. reichen. Ein Urteil für vorzeitig verbrauchte Kartoffeln kann nicht gewahrt werden.

— Zur Kartoffelleistung auf dem Landkreis Wiesbaden. Seitens des Landratsamts wird uns geschrieben: In der Wiesbadener Verförderung beginnt eine unbegründete Unruhe hinsichtlich der zur Einfüllung bestimmten Kartoffeln sich bemerkbar zu machen. Die Besteller mögen sich vor Augen halten, daß die zur Einfüllung bestimmten Kartoffeln erst vom 18. Dezember d. J. ab in Angriff genommen werden sollen, und daß die Belieferung auf Wochenmarken bis dahin durch die Stadt Wiesbaden erfolgt. Tag und Stunde der Anfuhr werden den Bestellern mittels Postkarte angezeigt. Wer verreist, möge im Hause jemand mit der Annahme der Kartoffeln betrauen. Frost ist noch den vorliegenden Wettermeldungen nicht zu entarten. Die Landwirte, die infolge der feuchten Witterung mit der Belastung der Winterfrost im Rückstand geblieben sind, werden in der kommenden Woche schon die Anfahrt im größeren Umfang als Böschung aufnehmen können. Außerdem wird das zur Verfügung stehende Fuhrwerk voransichtlich durch Militärfuhrwerk verstärkt werden können. Es ist nicht im Interesse einer schnellen Abwicklung der Kartoffelleistung, das Landratsamt mit Anfragen nach dem Verbleib der Kartoffeln zu belästigen. Das Landratsamt hat gerade jetzt eine große Menge sehr eiliger Arbeiten zur Kartoffelleistung zu erledigen, die durch einschlägige Fragen und Schreiben nur aufgehalten werden. Es sei deshalb auch an dieser Stelle noch einmal wiederholt, daß man sich in diesem Jahr den Ufernden Böschung nicht wählen kann. Eines der Hauptprobleme hierzu ist der Mangel an Fuhrwerk. Es läßt sich in diesem Jahr nicht mehr durchführen, daß die einzelnen Landwirte im Bilde die Stadt durchfahren. Die Belieferung muß irgendeine Art und von Haus zu Haus erfolgen, wenn die große Arbeit, die Anfuhr von über 58000 Bündeln, in dem Zeitraum von 4 Wochen geleistet werden soll. Ruh ist aber für jede Arbeit die erste Voraussetzung, und die einzelnen Besteller mögen dessen eingedenkt bleiben, daß bei der Kartoffelleistung nicht jeder der erste sein kann, der vorsorgt wird.

— Immer wieder die Badeszenen. Ein Sammler schreibt uns: Keine Angabe der so mühsam gelesenen Baldachine — das ist die Hauptforderung, die jetzt vor Beginn eines entzündungsfreien Winters erhoben werden muß, insbesondere von denjenigen Bädern, die in einem der zahlreichen Artikel unserer Tagesschriften als die „Kunst unter den Armen“ bezeichnet wurden. Wer sind nun in der Tat diese Kunst, und mit welchem Recht können diese obige Forderung stellen? Hier möge zu Ruh und Ruhen aller die Antwort folgen. Die

dem Feinde bei seinem Marsch Widerstand bereitet hatten. Die ausländischen Einwohner von Wigninal griffen zweimal die Stationen an, wurden aber mit Hilfe einer vom Generalgouverneur gesandten Verstärkung zurückgeschlagen. Am 30. August marschierte der Feind, nachdem er drei Kompanien und ein Bataillon in Magome gelassen hatte, nach Lioma. Das Bataillon Sharcol, das um 10 Uhr 28 Kilometer nördlich von Moconde war, traf um 5 Uhr nachmittags in der Nähe von Magome ein und marschierte auf Lioma. Die Polizeiabteilung von Lubunda, etwa 20 Meilen nordöstlich von Moconde, empfing Befehl, den Feind von Phillips, etwa drei Meilen nördlich von Moconde, anzugreifen. Die letzten Nachrichten besagen, daß Sharcol bei Lioma mit dem Feinde im Kampf sei und dieser sich nach vierzehnständigem Gefecht noch nicht zurückgezogen habe. Diese Einzelheiten gewöhnen und einen Einblick in den Heldenkampf unserer Ostafrikaner, die in ununterbrochenen Räumen und andauernden Kämpfen den an Zahl unendlich überlegenen Gegnern noch immer die größten Schwierigkeiten bereiten. (Dens. Berlin.)

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Hermann Gurtel Drama „Simson“ fand bei seiner Uraufführung im Karlsruhe Hoftheater, durch ausgezeichnete Darstellung unterstützt, einen sehr starken Beifall. — „Burpus“ ist der Titel eines Schauspiels von Wilhelm Süßlein (dem Verfasser des „Stroh nach Steinbach“), das seine Uraufführung am Theater in der Abendgrößer Straße in Berlin erlebt.

Gebende Kunst und Musik. Der Ausschuss des Kunstvereins für das Großherzogtum Hessen veranstaltet in diesem Jahr wieder im Degener eine Ausstellung hessischer, vorab Darmstädter Künstler. — Die Uraufführung von Siegfried Wagner's „Schwarzwanzenreich“ am Karlsruhe Hoftheater ergab die Hörer und erzeugt einen starken Erfolg. Der entwesende Komponist wurde oft gerufen.

Unsere literarische Sonntagsbeilage „Unterhaltende Blätter“ enthält in der heutigen erscheinenden Nr. 12: „Das Testament.“ Von Clara Schlesier (Wiesbaden). — „Draußenfahrt in das Kriegsgebiet Kärtner.“ Von Emma Stopp. — „Gedächtnis.“ Gedicht von Elisabeth Petzsch. — Spiele und Rätsel.

Richtsellsäuberer, vornehmlich diejenigen Bewohner des Stadtteiles Wiesbaden, sind es, die nicht den großen Vorsprung anderer, berücksichtige derjenigen Kreisangehörigen des Unterbaumschreis haben, allmählich von der Ortsamtsstelle ihr Quantum Butter abholen zu können. Die Armee darf froh sein, wenn ihnen nach Verlauf von 4 bis 8 Wochen einige Gramm Margarine überwiesen wird. Und nun kommt hinzug die Unförderung der Reichsbehörde, die Hälfte der Eltern, mit deren geschlagenem Öl man den Ausfall an Fett ausgleichen wollte, abzugeben! Hierzu kommt aber noch etwas, was bis jetzt überhaupt noch nicht erörtert worden ist: Mit großer Enttäuschung erfahren wir, daß in diesem Herbst 12 Pfund Butterfett zu liefern sind, um 1 Liter Öl zu erhalten. Hier müssen folgende Fragen erhoben werden: Sind die diesjährigen Eltern älter als diejenigen im Herbst 1918 gezeichnet? Wo man nur 1 Pfund benötigte, um 1 Liter Öl zu schlagen, wer garantiert, daß auch wirklich reines und nicht, wie man hört, mit Rosin vermisches Öl geliefert wird? Welche Mittel stehen dem Butterfettlieferanten zur Verfügung, deren Anwendung ihm die Lieferung reinen Öls verbietet? Stehen die Eltern unter polizeilicher Kontrolle und in welcher Weise wird dieselbe ausgeübt? Es würde den Einpendler dieses Artikels freuen zu erfahren, welche Ansichten hierüber in den Reihen der "Armen" herrschen.

— **Reutergung der Militärversorgung.** Bei den Verhandlungen im Reichstag am 22. Juni 1918 wurde von allen Parteien einstimmig der Wunsch geäußert, die Regierung solle baldmöglichst an die Reutergung des militärischen Versorgungswesens herantreten. Man war sich darüber einig, daß die derzeitige Versorgung den sozialen Anforderungen von heute nicht mehr genügt. Die Regierung stellte auch die alldidige Verlage eines Abänderungsentwurfs in Aussicht. Besonders hat auf diesem Gebiet der Reichsausschuß der Kriegsbevölkerungsfürsorge durch die Vorlage einer Sonderkrieger mit bestimmt geforderten Vorschlägen zur Abänderung des Mannschaftsversorgungsgesetzes vorgearbeitet. Diese bewegen sich namentlich in der Richtung der Schaffung eines Rechtsmittelverfahrens zur Vertretung des Rentenanspruchs und der Bevolligung der Zusatzrenten. Durch die Zusatzrente soll der Kriegsbeschädigte in seiner sozialen Schicht erhalten werden. Die Höhe dieser Zusatzrente bemüht sich noch besonders je nach den Einkommensstufen, für die ein Durchschnittstab aufgestellt ist. Diesen Einkommensstufen sollen die Kriegsbeschädigten unter Berücksichtigung ihres Verufs und ihres Einkommens vor dem Krieg eingeteilt werden. Besonders ist auch die in der Schrift ausgestellte Forderung, daß für die Ehefrau und für die Kinder unter 18 Jahren ein mäßiger prozentualer Zuschlag zur Rente gewährt werden soll. Den in der Schrift niedergelegten Leistungen ist eine eingehende fachliche Begründung beigegeben.

— **Ein Vorschlag zur Gasersparnis.** Eine erfahrene Hausfrau aus unserem Kreis teilte uns mit, daß sie mit jedem Geschirr insofern ungünstige Erfahrungen gemacht hat, als sich ihr Gasverbrauch erhöhte, je mehr sie von diesem Geschirr benutzte. Sie hat festgestellt, daß ein ederner Topf 14 Minuten bis zum Kochen nötig hat, während ein emaillierter oder eiserner von gleicher Größe und gleichem Inhalt 10½ Minuten braucht; doch also bei edernen Töpfen unterschreibt ein Viertel mehr an Gas erforderlich ist. Diese sollten deshalb nur für Hobelsteuerung, bei der doch immer eine Menge überschüssige Wärme erzeugt wird, Anwendung finden.

— **Briefkastenleerung.** Die bisher in der Zeit von 9 bis 10 Uhr abends ausgeführte Leerung der Straßendienststellen wird vom 9. ab aufgehoben. Die letzte werktägliche Leerung findet fünfzig zwischen 8 und 9 Uhr abends statt.

Bekanntmachung.
Nach Mitteilung des Gouvernements der Festung Mainz ist die Hauptfeste des fürstlich erfolgten feindlichen Fliegerangriffs auf die Stadt Wiesbaden in dem sträflichen Leidstrafe und der Nachlässigung eines großen Teils der Bevölkerung, die nicht nur nicht die allgemeinen Vorschriften über die Verbundlung und Abblendung befolgt, sondern vielmehr bei geheimer Alraun sogar eine Vermehrung der Lichtstellen in Häusern und Wohnungen herbeiführt und selbst bei offenen Fenstern mit hellem Schein dem Scheinspielen der Abwehr aufzieht, zu suchen.

Mit Rücksicht auf die Wahrscheinlichkeit noch bevorstehender starker Luftangriffe erscheint es dringend, daß nunmehr die Verbundlung in der vorgeförderten Weise vorgenommen wird. Die Schuldigen gefährden in dieser Hinsicht in unverantwortlicher Weise das Leben und das Eigentum ihrer Bürgern.

Ach habe die Schusmannschaft angewiesen, gegen Säumige rücksichtlos vorzugehen und Strafenstrafe zu erlassen. Hierbei bemerkte ich, daß die Künster, die keine Stoffdecken besitzen, mit dunklen Stoffvorhängen oder dunklem Papier darauf zugegangen seien müssen, daß überhaupt kein Lichtstrahl nach außen fallen kann; oder aber es müssen die Lampen so geschützt sein, daß die Lichtstrahlen von außen nicht zu sehen sind. Es ist deshalb erforderlich, die Lampen selbst mit einem lichtdämpfenden Stoff oder Papier abzubinden.

Wiesbaden, den 5. November 1918.
Der Polizei-Direktor von Heimburg.

Bekanntmachung.

Mit die bevorstehenden, in den Monat November fallenden Feiertage, mache ich hiermit besonders auf die Bestimmungen des § 12 der Polizeiverordnung vom 12. März 1918 über die äußere Heiligabaltung der Sonn- u. Feiertage in der Fassung der Regierungspolizei-Verordnung vom 15. März 1916, aufmerksam.

Hiernach dürfen an den Vorabenden des Heiligabages und der den Abenden der Verstorbenen der 3 christlichen Konfessionen gewidmeten Jahrestage (Allerseelenfest, Totensonntag), sowie auf den drei genannten Tagen selbst, weder öffentliche noch private Lampions, Bälle und ähnliche Lustbarkeiten, d. h. mit Lora oder Lanzenmusik verbundene Lustbarkeiten veranstaltet werden.

Ferner dürfen am Heiligabend auch öffentliche theatrale Vorstellungen, Schauspielungen und sonstige öffentliche theatrale Vorstellungen, Schauspielungen und sonstige öffentliche Lustbarkeiten nicht stattfinden. Nur Aufführungen ernster Musikstücke (Oratorien usw.) und Vorführungen von Lichtbildern aus der biblischen Geschichte oder sonst mit religiösem Zweck u. Charakter sind gestattet, sofern sie in Kirchen oder in den Räumen solcher Konzert- u. Theaterunternehmen stattfinden, deren Zweck es ist, Darbietungen zu veranstalten, bei denen ein höheres Interesse der Kunst obwaltet. Das Verbot der öffentlichen Lustbarkeiten erstricht sich auch auf solche private Lustbarkeiten, die geeignet sind, die äußere Heiligabaltung der Sonn- u. Feiertage zu beeinträchtigen.

Endlich sind an den den Abenden der Verstorbenen der drei christlichen Konfessionen gewidmeten Jahrestagen theatrale Vorstellungen, Musik- u. Aufzügen jeder Art auch durch mechanische Instrumente, Singviele, Gesangs- und Pantomotorische Vorführungen, Schauspielungen und Vorführungen von Lichtbildern und Bildspielen nur gestattet, sofern bei diesen Veranstaltungen der ernste Charakter gewahrt ist.

Der Polizei-Direktor.

Grußkarten für Einwohner und Bewohner der Nachbarschaft für das Kalenderjahr 1919 gelangen vom 15. d. M. ab am Schalter im Verlagsbüro sowie am Eingang zum Kurhaus zur Ausgabe.

— **Kriegsanleihe.** Bei dem städtischen Realgymnasium sind 21 140 M. auf die 9. Kriegsanleihe gezeichnet worden.

— Ein tödlicher Unfall ereignete sich Freitagvormittag auf Bahnhof Wiesbaden-N. Dort geriet der etwa 19jährige Rangierer Kremer aus Erbach, als er im Begriff war, einen heranrollenden Wagen an einen anderen zu kuppeln, mit dem Kopfe zwischen die Räder beider Wagen. Er wurde daran geschockt, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

— **Erntedank.** Die für Sonntag geplante Luthersafer in der Kirche ist verschoben, weil der Festprediger nicht kommen kann. Am Sonntag im Hauptgottesdienst predigt Herr Pfarrer Schlesier.

— **Evangelisch-lutherische Gemeinde.** Die Reformationsfeier der evangelisch-lutherischen Gemeinde in der englischen Kirche am heutigen Sonntag findet nicht vermittags 10 Uhr, sondern nachmittags 5½ Uhr statt. Während der Wintermonate werden die Gottesdienste der evangelisch-lutherischen Gemeinde wieder im evangelischen Gemeindehaus, Toggenauer Straße 4, im 1. Stock abgehalten. Erstmals am Sonntag, den 17. November.

— **Königliche Schauspiele.** Am Montag gelangt anstatt "Mari Stuart" "Die Braut von Welling" zur Aufführung.

— **Militärische Vorbereitung der Residenzstadt Wiesbaden.** Wehrschulzeitung Nr. 16 und 149: Montag, den 11. und Donnerstag, den 14. November: Jugendheim, 8½ Uhr abends. Wehrschulabteilung Nr. 150 und 151: Mittwoch, den 13. und Freitag, den 15. November: Jugendheim, 8½ Uhr abends. Samstag, den 16. November: Schießen, Lage Schenzenzollern. Dienstag, den 12. November: Unterricht durch die Leitung.

— **Kriegsauszeichnungen.** Lieutenant d. R. Jos. Poulet und Offizier-Stellvertreter Oberpostdirektor Karl Bohmeyer wurden durch das Eisene Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet. — Das Eisene Kreuz 2. Klasse erhielten: Recruit Willi Scherf, Kriegsfeuerwehrer Arthur Lommerich, Funker Wilhelm Günther, jüngster Sohn des Schneidermeisters H. Günther, Landsturmkommandeurleiter Gehr. K. K. Landsturmkommandeur Willi Greb, Sohn des Schlossers Theobald Greb, Landsturmkommandeur des Hauses K. d. Palais, Musketier Louis Jumeau, Sohn des Schlossermeisters Louis Jumeau, und Landsturmkommandeur Wolf Eberhardt. — Besitzer Hans Schuh, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, Sohn des Königs. Sängers Hans Schuh, hat die hessische Tapferkeitsmedaille erhalten.

— **Alte Ketten.** Die für heute Sonntag angestaltete Orchester-Aufführung des Wiesbadener Konseriatums ist auf den 24. November verschoben. Die gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit.

Berichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

— **Königliche Schauspiele.** Sonntag, den 10. November, nachmittags, bei anfach. Ab. Verstellung für die Kriegsärbeiterchaft: „Die sächsischen Bergwerken“ Auf. 2½ Uhr. Abends: „Carmen“. Auf. 7 Uhr. Montag, den 11. Ab. C. zum Gedächtnisse Schillers: „Maria Stuart“. Auf. 6½ Uhr. Dienstag, den 12. Ab. D: „Martha“. Auf. 7 Uhr. Mittwoch, den 13. Ab. B: „Die Nüdin“. Auf. 6½ Uhr. Donnerstag, den 14. Ab. A: „Drei alte Schädeln“. Auf. 7 Uhr. Freitag, den 15. Ab. D. zum erstenmal: „Der Schäfer“. Schauspiel in 4 Aufzügen von Hans Müller. Auf. 7 Uhr. Samstag, den 16. Ab. C: „Der Barbier von Sevilla“. Auf. 7 Uhr. Sonntag, den 17. nahm, bei ausg. Ab. Verstellung für die Kriegsärbeiterchaft: „Der heilige Tag“. Auf. 2½ Uhr. Abends, Ab. A: „Iudine“. Auf. 7 Uhr.

— **Weiner Stadtheater.** Montag, den 11. November: „Die Biedermayer“. Dienstag, den 12.: „Romeo und Julia“. Mittwoch, den 13.: Sinfoniekonzert Donnerstag, den 14.: „Volksblut“. Freitag, den 15.: „Wilhelm Tell“. Samstag, den 10.: „Der Wallensteinkomödie“. Sonntag, den 17., nachmittags 3 Uhr: „Johannissäuer“. Abends 7 Uhr: „Maurice-Timpf-Lie“.

Verantwortlich für Zeitung: H. Degerhorst; für politische Nachrichten, den lokalen und provincialen Teil und Geschäftsauf: C. Dösseler; für den Unterhaltungsteil: H. v. Kauendorff; für den Handelsteil: W. T. B. Bankdepots aus Lille. Berlin, 9. Nov.

Galerie Banger. Neu ausgestellt: Heinrich Franz: 8 Zeichnungen. C. Herrmann: „Kinderbildnis“. C. Labes: „Alte Schloßtreppe aus einer alten Stadt“. Gino Parin: 9 Gemälde, 12 Zeichnungen. O. Deder: „Blumen“. R. Sieger: „Länderlinien“.

— **Aus Provinz und Nachbarschaft.** — Frankfurt a. M., 8. Nov. Die gespannte Erhöhung des Gewerbes um 20 Prez. ist keine durch einen Beschluss des Magistrats rückgängig gemacht worden. Auslösendes war der Sieg in Rh. 8. Nov. In diesen Tagen beginnt die Firma Karl Jung, Weinhandlung hier, ihr 50jähriges Geschäftsjubiläum.

Sport.

— **Fußball.** Auf dem Sportplatz an der Walstraße findet heute nachmittags 1½ Uhr ohne Wartezeit das entscheidende Spiel um die Mittelfranken-Meisterschaft statt, und zwar treffen sich die Spitzvereinigung Wiesbaden und der Männer Sportverein von 1908, der durch seinen Sieg über den Fußbalverein 1902 Biebrich (1:0) mit 2 Punkten Vorsprung führt. Auch diesem Spiel kommt eine Begegnung der 1. b. Meisterschaft der Spitzvereinigung gegen die gleiche des Fußbalvereins „Olympia“ 14 Arnsberg statt.

Handelsteil.

Banken und Geldmarkt.

— **Die Berliner Börse.** gestern und heute geschlossen. Berlin, 9. Nov. Mit Rücksicht auf die im Eisenbahn-, Post-, Telegraphen- und Telefonverkehr eingetretene Störung ist eine ordnungsmäßige Feststellung von Börsenpreisen verhindert. Der Börsenvorstand hat beschlossen, daß am 8. und 9. November eine Börsenversammlung nicht stattfindet und die Börsensäle geschlossen bleiben.

— **W. T. B. Bankdepots aus Lille.** Berlin, 9. Nov. Folgende Erklärung des Direktors des „Credit du nord“ veröffentlicht die „Information“ vom 25. Oktober: Die Bankdepots aus Lille sind von den Deutschen lediglich in Sicherheit gebracht worden. Sie wurden zunächst in versiegelten Kisten aus Lille nach Brüssel unter der Aufsicht von Angestellten der „Credit du nord“ geschafft. Die Deutschen sollen zu ihrer Unterbringung in Brüssel besondere Räume genutzt haben. Die Panzerkassen der Kunden sind unberührt.

Industrie und Handel.

— Zur Lage der Werkzeugmaschinenfabriken wird berichtet, daß die Beschäftigung der deutschen Werkzeugindustrie zurzeit noch ausreichend ist; es werden jedoch schon viel auf Lager gebracht; man könnte nahezu alle Arbeitsmaschinen mit kurzer Lieferfrist erhalten. Bei den vielen, in nächster Zeit freiwerdenden Werkzeugmaschinen sei mit einer Abnahme der Beschäftigung zu rechnen.

— **Verteilung von Leder.** An die Schuhmacher soll demnächst wieder Bodenleder verteilt werden, und zwar als die 21., 22. und 23. Verteilung. Es entfallen auf jeden Arbeiter 6 Kilogramm. Auch Sattlerleder kann wieder zugewiesen werden. Vom 1. November an findet die Verteilung von Blank- und sonstigem Sattlerleder statt, und zwar stehen 50 Proz. der geweldeten monatlichen durchschnittlichen Umsätze zur Verfügung.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 17 Seiten.
sowie die Verlagsbeilage „Unterhaltende Blätter“ Nr. 12.

Haftschriftleiter: H. Degerhorst.

Verantwortlich für Zeitung: H. Degerhorst; für politische Nachrichten, den lokalen und provincialen Teil und Geschäftsauf: C. Dösseler; für den Unterhaltungsteil: H. v. Kauendorff; für den Handelsteil: W. T. B. für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornau, Januar in Wiesbaden. Druck u. Verlag der L. Schellenberg'schen Holzbuchdruckerei in Wiesbaden.

Ein halbstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Zeit ist Zeit

auf Düngung und Bepflanzung der Obstbäume, Neben- und Beerensträucher mit Kultursaf und Kalknit gegen die Schädlinge und ihre Brut, die im Boden, an Stämmen, Zweigen und Blättern sich einnisteten und überwintern. Alleinverlauf bei:

Carl Ziß, Dösseler Str. 101.

Die grauen Haare

sind total verschwunden und mein Haar hat solch schönen Glanz wie nie zuvor. So urteilt eine Künstlerin von mir über den Erfolg mit.

Dr. Überhäusler: Saat-Pigment gibt grauen Haaren in kürzester Zeit und ohne, daß es die Umgebung merkt, die ursprüngliche Farbe wieder. Kein Haarausfall. Kein Brechen des Haars. Kein Gel, keine Pomade, ein reines Naturprodukt, das sich tausendfach bewährt hat, mit welchem die glänzendsten Resultate erzielt wurden.

Jeder Versuch eine Anerkennung.

Einfache Anwendung. Nicht schwül. Keine Schnürtstellen in der Wäsche, daher von jedermann leicht und ohne Gefahr anzuwenden. Preis pro Original-Flasche M. 6,50. Zu bezahlen durch den Hersteller: Dr. Überhäusler u. Co. G. m. b. H. Berlin 126.

Zu haben in Wiesbaden: „Schiffenhof“, Apotheke, Wiesbaden, Langgasse 11.

Herstellung und Großbetrieb: Dr. Überhäusler u. Co. G. m. b. H. Berlin, SW. 48.

F 150

Buchen- u. Fichtenholz

geschnitten und gespalten, zu verkaufen.

Dörr, Sonnenberg

Rambacher Str. 28. Telephon 6052.

Storsetten

aller Arten werden sorgfältig gewaschen und repariert

Carl Goldstein

18 Webergasse 18.

1049

Wer Brotgetreide versüßert, verfässt sich am Faterlande und macht sich strafbar! :: :: ::



8 Rentner traufkräftige
Leiterwagen
u. einzelne Räder ein-
getragen.
Emil Lichtenstein
Mainz, Leichhofstr. 10, 1.
Telephon 2727.

Mietverträge
vorrätig im
Tagblatt-Verlag

Der Polizei-Direktor.

Lebensmittelverteilung.

1. Warenausgabe.

Auf die vom 11. bis 17. November gültigen Wochen-
selber (Nr. 46) der Lebensmittelkarten werden verteilt:
50 g Margarine zum Preise von 24 Pf. je 50 g.
125 g Knusperkugel zum Preise von 75 Pf. je Pfund.
125 g Zucker zum Preise von 55 Pf. je Pfund.
100 g Weizengrieß oder Haferflocken zum Preise von
48 bzw. 68 Pf. je Pfund.
100 g Kaffee-Ersatz zum Preise von 116 Pf. je Pfund.
200 g Fleisch und Wurst gegen Fleischmarke 1—10.

Sonderverteilung

für Kinder im 3., 4., 5. und im 6. Lebensjahr:
250 g Hafermehl zum Preise von 70 Pf. je Pfund
von Donnerstag bis Samstag in den Milch-
verteilungsstellen gegen Vorzeigung der Milchmarke
und des Haushaltsausweises.

2. Verkaufseinteilung.

| Gruppe: | In den Mezzereien: | In den Buttergeschäften: |
|---------|--------------------|--------------------------|
| Sp-3 | Samstag 8—9½ | Freitag 8—10½ |
| A-D | 9½—11½ | 10½—1 |
| E-G | 11½—1 | 8—4½ |
| J-S | 2—3 | 4½—6 |
| M-O | 3—4 | Samstag 8—10 |
| R-So | 4—5 | 10—12 |
| U-S | 5—5½ | 12—1 |

In den Kolonialwarengeschäften:

Sp-3 Donnerstag vormittag R-M Freitag nachmittag.
R-E Donnerstag nachmittag. R-So Samstag vormittag
J-I Freitag vormittag A-B Samstag nachmittag.

3. Mitteilung.

Die Kartoffelmenzen sind bereits für die Zeit bis zum 15. Dezember d. J. vergeben und müssen unbedingt bis zu diesem Tage reichen. Ein Ertrag für zeitig verbrauchte Kartoffeln kann unter keinen Umständen gewährt werden.

F 430
Wiesbaden, den 10. November 1918.
Der Magistrat.

Abgabe von Kartoffeln.

Die Verkaufsstelle des Kartoffelamtes zum Abholen der beim Kartoffelamt für die Verteilung geäußerten Kartoffeln ab Lager befindet sich am Güterbahnhof Wiesbaden-West. Beim Abholen der Kartoffeln ist in der Türenhalle Ausweisnachweise ausgestellte Bescheinigung abzugeben und die Quittung vorzuzeigen. Für das Abholen der Kartoffeln ab Lager wird den Absolventen 1 M. für den Senneter an der Lagerstelle vergütet.

Die bestellten Kartoffeln sind abzuholen von Haushaltungen mit Nachend-Anfangsbuchstaben
A-A am Montag, den 11. November,
R-L am Dienstag, den 12. November,
M-O am Mittwoch, den 13. November,
R-S am Donnerstag, den 14. November,
S-S am Freitag, den 15. November,
T-S am Samstag, den 16. November,
während der Geschäftzeit von 8—11½ und von 3 bis 5½ Uhr.

Am Samstag, den 16. November, abends, wird die Verkaufsstelle aufzuhören.
F 430
Wiesbaden, den 9. November 1918.
Der Magistrat.

Ausgabe neuer Kartoffel-Zusatzkarten

In der Zeit vom 4. bis einschließlich 12. d. M. werden im ehemaligen Museum neue Kartoffel-Zusatzkarten am Anhänger von Brotzusatzkarten (S 1, S 2, S 3 und M-Karten) mit den Zusatzkarten Gegenkarten (mit Band) ausgetauscht.

Die Abholung hat in der für die Nähfäden usw. Karten fertiggestellten Pochkartenfolge und an den gleichen Ansätzen zu geschehen (siehe heutige Bekanntmachung).

Vorzulegen sind:
Haushaltsausweis,
Markenausgebefarbe und
die bereits ausgedegebenen neuen Brotzusatzkarten
Alle neu erhaltenen Kartoffel-Zusatzkarten, sowie
deren Gegenkarten sind nur der auf der Markenaus-
gebefarbe befindlichen Haushaltssumme, sowie mit
Namen, Vornamen und Wohnung der zum Bezüge
berechtigten Person zu versehen und bis zum 18. November bei dem gewählten Lieferanten anzumelden,
welcher zum Zeichen der Anerkennung der Rundschau
Verbraucher- und Gegenkarten mit seinem Geschäft-
stempel versieht. Lieferanten haben Verbraucherkarten
den Kunden zurückzugeben, die Gegenkarten dagegen
zu sammeln und am 18. und 19. November zur örtlichen
Zählung und Abstemmung auf Zimmer 18/45
des ehemaligen Museums mit einem Bezeichnis in
doppelter Ausfertigung vorzulegen. Vorbrude hierfür
gibt den Lieferanten zu. Von einer Stunde wird den
Lieferanten durch das Lebensmittel-Vereinigungskontor
bekannt gegeben. Die zur Zeit gültigen Verbraucher-
karten sind nach Endlieferung (November) vom
Lieferanten einzuziehen und mit den dazu gehörigen
Gegenkarten auf Zimmer 53 des ehemaligen Museums
abzugeben.

ab, den 2. November 1918. F 430

Der Magistrat.

Fliegeralarm-Fliegerschutz-Unterstände.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß fernehin bei Fliegeralarm 6 aufeinanderfolgende Roteisenküsse seit er 3 als Alarmzeichen abgegeben werden.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß die Unterstände Rathaus (Ratskeller und Erdgeschoss), Kaiser-Friedrich-Bad, Kurhaus, Landeshaus, Schule an der Kottelstraße, Schule an der Lehrstraße, Bahnhof, bei Fliegergefahr zu jeder Zeit zugänglich sind, ebenso die Schule in der Oranienstraße außer vormittags von 8—1 Uhr. Weiter seien die Kellerräume im Hause Markt-platz 7 während des Tageskunden und bis abends 6½ Uhr zur Verfügung, worauf die Besucher des Marktes und der Kriegsmäter im ehemaligen Museum besonders aufmerksam gemacht werden.

F 430
Wiesbaden, den 8. November 1918.

Der Magistrat.

Verteilung

von Baumwollnähfäden, Strid- u. Stopfgarn
für das 2. Kalenderhalbjahr 1918 an Verbraucher.

In der Zeit vom 4. November bis einschl. 18. November 1918 werden Bezugsmarken für Baumwollnähfäden, Strid- und Stopfgarn ausgegeben, und zwar erhalten:

Rähnarn Stridgarn Stopfgarn
Rollen je 200 m Einh. v. 10 gr Einh. v. 5 gr

Haushalte von

1 Person 1 — —

2 Personen 1 — —

3 Personen 2 — —

4 Personen 2 — —

5 Personen 3 — —

6 Personen 3 — —

7 Personen 4 — —

8 Personen 4 — —

9 Personen und mehr im Verhältnis der Personenanzahl.

Während jedem Haushalt mindestens eine Rolle

Nähgarn zur Verjährung geteilt werden kann, ist die

Menge des angewiesenen Strid- und Stopfgarns nach

obigem Verteilungsschlüssel begrenzt. Haushalte von

1 und 2 Personen können nur bei Nachweis dringenden

Bedarfs Verlängerung finden. Anträge dieser-
halb sind ab 14. November auf Zimmer 17 eben-
falls zu stellen.

Die Ausgabe der Bezugsmarken erfolgt im ebe-
maligen Museum, und zwar:

a) im 2. Stock, Zimmer 42/45 für Haushaltungen

mit Roman-Anfangsbuchstaben

A-B Montag, den 4. November,

C-E Dienstag, den 5. November,

F-G Mittwoch, den 6. November,

H-I Donnerstag, den 7. November,

K-L Freitag, den 8. November,

L-M Samstag, den 9. November,

N-O Montag, den 11. November,

P-Q Dienstag, den 12. November,

R-S Mittwoch, den 13. November;

b) im 1. Stock, Zimmer 37, für Hotels, Auslagen

usw. mit Haushaltsausweisen

Nr. 50 000—50 180 am Mittwoch, 6. November,

Nr. 50 161—50 220 am Donnerstag, 7. November,

alle weiteren am Freitag, 8. November;

c) im 1. Stock, Zimmer 37, für Militärpersonen

mit neuem Haushaltsausweis

am Samstag, den 9. November.

Die Ausgabestellen sind an sämtlichen Tagen der

Woch (einschließlich Samstag) von 8½—12½ und

3—5½ Uhr geöffnet.

Vorzulegen sind

der Haushaltsausweis und

die Markenausgebefarbe.

Über die Antrittsstellung der ausgewiesenen Bezugsmar-
ken erfolgt besondere Bekanntmachung.

Freizeit.

Die Kleinhandelspreise sind wie folgt festgesetzt:

für 1 Rolle Baumwollnähfäden (200 m) — 32 M.

für 1 Einheit von 10 gr Stridgarn — 19 M.

für 1 Einheit von 5 gr Stopfgarn — 14 M.

Wiesbaden, den 2. November 1918. F 430

Der Magistrat.

Sonderverteilung an Röts für Zentralheizungen.

Die Bezugsmarken für die bereits beantragten

Sonderausweise können von

Dienstag, den 12. November ab,

im Büro Friedrichstraße 10, Zimmer 80, vormittags

von 9—12 und nachmittags von 3—5 Uhr abgeholt werden.

Neue Anträge werden nur noch nachmittags, und

zwar bis zum 1. Dezember 1918, eingetragen. F 430

Wiesbaden, den 9. November 1918.

Der Magistrat.

Wohnungs-Anmeldungen.

Alle Haushälter, welche 1—5-Raum-Wohnungen

z. St. frei haben, werden gebeten, dieselben unter Angabe

der Zone und des Kostenpreises in Zimmer 48a

des Rathauses schriftlich oder mündlich anzumelden.

Wiesbaden, den 6. November 1918. F 430

Der Magistrat.

Befanntmachung.

Vom 15. November 1918 ab gelangen im Verkehrs-
büro, sowie am Eingang zum Kurhaus Kurhaus-
Abonnementkarten für das Kalenderjahr 1919 zur

Ausgabe. Die Preise sind folgend:

A. Für Einwohner:

die Hauptkarte 40 M., die Beikarte 16 M.

B. Für Bewohner der Kurhäuser:

die Hauptkarte 50 M., die Beikarte 25 M.

Die Karten berechtigen vom Tage der Lösung ab

zum Besuch des Kurhauses. F 430

Auf Wunsch erfolgt gebührenfreie Aufwendung.

Wiesbaden, den 6. November 1918.

Stadt-Kurzverwaltung.

Bon Montag, den 11. November 1918

ab kann die Wäsche wieder ohne Einschränkung

in jeder Menge angenommen und wie früher

pünktlich fertiggestellt werden.

Stärlewäsche u. kleinere Mengen Hauswäsche

in 8 bis 10 Tagen.

Große Posten in 12 bis 14 Tagen.

Dagegen richte ich die höf. Bitte an meine

geehrten Kunden, die mir zugeschickten Aufträge

möglichst selbst ausliefern und abholen lassen zu

wollen, soweit es sich um große Posten handelt,

denn es ist zuverlässiges Transportpersonal nicht

mehr zu bekommen. Mit den wenigen noch

zur Verfügung stehenden Leuten kann aber eine

"Salonit."
Schuhkreme!
Das Beste am Markt.
Sachlang.
Wird weiter hart noch
trocken ein. In vier
Sorten.
Kur an Großstädten.
Für Kreise usw. F 154
Carl Petri.
75 Ludwigstraße 75.
Offenbach a. M.

Laschenlampen
in großer Ausmahl. steiß
frische Batterien
am Lager.
O. Raetius, Goldaustrasse 9.

Gegr. 1865. Tel. 265.
Beerdigungs-
Anstalten
Friede u. Pietät
Firma
Wolf Limborgh
Ellenbogenstraße 8.
Gr. Lager in all. Arten
Holz- und
Metall-Särgen
zu reellen Preisen.
Eigene Leichen-Wagen
und Kranzwagen.
Lieferant des Vereins
für Feuerbestattung
Lieferant d. Beamten-
Verein.

Statt Karten.

Annchen Sattig
Emil Bleidner

Verlobte.

Wiesbaden, 10. November 1918.

Auguste Diel
Heinz Rath

Ing.

z. Zt. Werkmeister-Stellvert. einer Jagdstaffel

Verlobte.

Im November 1918.

Weimar,
Amalienstraße 9.Wiesbaden,
Gr. Burgstraße 6.

Freitag abend 9½ Uhr folgte seinen
am Donnerstag zur letzten Ruhe ge-
brachten Schwestern **Wilhelmine** und
Emma auch unser lieber, treuer,
sonniger

Arturim Alter von 15 Jahren in die
Ewigkeit.

In tiefstem Schmerz:

Wolf Mayer u. Frau
Döheimer Str. 75.Die Beerdigung findet Montag 2½ Uhr
vom Südfriedhof aus statt.**Statt jeder besonderen Anzeige!**

Tiebschreibt zeigen wir allen Verwandten,
Freunden und Bekannten an, daß mein
herzensguter, treubesorgter, unvergesslicher
Mann, unser lieber guter Bruder, Schwager
und Onkel

Emil Deparadein kaum vollendetem 50. Lebensjahr nach
längerer schwerer Krankheit uns durch den
Tod entrissen wurde.

In tiefer Trauer:

Eleonore Deparade.
Familie Ernst Deparade.
Mina Liebtraub, geb. Deparade.
Ella Glärmund, geb. Deparade.
Emma Brode, geb. Deparade.
Lippert Deparade.
Poststelle für **Ella u. Frau**
Familie Bernhard Jung.

Wiesbaden, den 9. November 1918.
Bücherstraße 11.Die Beerdigung findet statt Dienstag,
nachmittags 3 Uhr, vom Südfriedhof aus.**Danksagung.**

Für die und bei dem schweren Verluste
unserer lieben unvergesslichen Mutter er-
wiesene Teilnahme, sowie für die Krans-
und Blumenspenden sagen wir Allen unseren
herzlichsten Dank!!

Geschwister Ries,
Röderstraße 6.**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Gestern abend entschlief sanft nach schwerem Leiden unser
herzensguter Bruder, Schwager und Onkel

Sanitätsrat**Dr. Wilhelm Schaefer**

im Alter von 52 Jahren.

Auch er ist in der aufreibenden Ausübung seines Berufes
ein Opfer der tückischen Grippe geworden.

In tiefer Trauer:

Helene Schaefer.
Sidonie Schaefer.
Professor Dr. Finsterwalder und Familie.
Frau Hauptmann Moeller und Familie.

Biebrich a. Rhein, Köln-Riehl, Charlottenburg, 8. November 1918.

Die Einäscherung findet Montag, den 11. November, vor-
mittags 11 Uhr, in Mainz statt.Man bittet von Blumenspenden und Beileidsbesuchen
freundlichst abzusehen.

1223

Das Seelenamt für den verstorbenen
stud. iur. Carlheinz Haeuser findet
Dienstag, 12. November, 9½ Uhr,
in der Bonifatiuskirche statt.

Statt Karten.

Für die vielen reichen inniger
Anteilnahme bei dem Hinscheiden
unserer lieben Mutter sagen wir
hiermit herzlichsten Dank.

Edith und Erna Geissel.

Wiesbaden, den 9. Nov. 1918.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teil-
nahme beim Hinscheiden unseres so
lieben, teuren Entschlafenen, sowie
für die vielen Krans- und Blumen-
spenden sagen wir unseren herzlichsten
Dank.

Die tieftauernden Hinterbliebenen:

Frau Marie Stöher, Wwe.
und Kinder.

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme beim Heim-
gang unserer geliebten Schwester
Therese
sagen hiermit herzlichen Dank
Geschwister Großwitz.

Wiesbaden, den 7. Nov. 1918.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme an dem uns so schwer betroffenen
Verluste unseres lieben Entschlafenen, sowie
für die reichen Kranspenden sagen wir Allen
auf diesem Wege herzlichen Dank.

Im Namen
der tieftauernden Hinterbliebenen:
Familie Dieterle.

Abelerstraße 66.

Statt Karten.

Für die überaus liebevolle und aufrichtige Teilnahme
bei dem schweren Verluste meiner lieben, unvergesslichen
Tochter ist es mir unmöglich, jedem einzelnen zu danken
und kann ich es nur auf diesem Wege tun. Den warm-
herzigen Schwestern für ihre rastlose und unermüdliche Pflege,
sowie für die überaus zahlreichen Krans- und Blumenspenden
sage ich hierdurch meinen innigsten besonderen Dank.

Der trauernde Vater:

Johann Schemmel
Metzgermeister.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem
harten Verluste unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen
unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der tieftauernden Hinterbliebenen:

Rathinla Wendenius
geb. Jung.

Wiesbaden, Frankfurt, Hadamar,
November 1918.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden
meines lieben Mannes, unseres guten
Bruders, Schwagers und Onkels sagen
wir hiermit allen, insbesondere Herrn
Pfarrer Schlosser für seine trostreichsten
Worte und der Firma Kalle & Co.
für die herzliche Teilnahme sowie für
die vielen Krans- und Blumenspenden
unseren herzlichsten Dank.

Die Hinterbliebenen:

Frau Marie Wern
geb. Rambis.

Wiesbaden-Hausen.



Die Technik im zwanzigsten Jahrhundert

Unter Mitwirkung hervorragender Vertreter der technischen Wissenschaften herausgegeben von Dr. A. Miethe, Professor an der Königl. Technischen Hochschule zu Berlin. 1669 Seiten Text mit 1580 Abbild. und 26 Einfachbildern in Farbendruck. In 4 Bänden, aufz. reichst. illust. und dauerhaft geb. 88 Mark, einschl. Teuerungszuschlag.

Inhalt:

Erster Band. Die Gewinnung der Rohmaterialien der Technik: Grundriss der technisch-gerichtlichen Entwicklung / Vorformen u. Gewinnung von Kohle und Torf / Erzeugung von Eisen aus Eisenerzen und seine Umwandlung zu taumelndem Eisen, Stahl oder Schereierzeugnissen / Die technisch wichtigsten Metalle und die Gewinnung ihrer Erze / Holz, Holzsägen, Holzstoffe.

Zweiter Band. Die Bearbeitung der Rohstoffe: Die fossilen Kohlen und ihre Verwertung / Die Verarbeitung des jämmerlichen Eisens im Hüttenbetriebe / Die Bearbeitung der Rohstoffe in der Textil- und Papierindustrie / Die chemische Großindustrie.

Dies bedeutende Werk in allgemein fühlbarer, aber doch wissenschaftlich begründeter Weise erfüllt den Zweck, die überaus mannigfaltigen Gebiete der modernen Technik einem gebildeten Leserkreis näherzuführen. Bei dem durchgreifenden Einfluss der technischen Errungenschaften auf unser gesamtes Kulturreben ist für die weitesten Kreise ein Werk Bedürfnis, das aus jedem Führer eine maßgebende Übersicht über den gegenwärtigen Stand der Technik und jedem Gebildeten, auch dem Nichttechnikmann, vermittelt.

Das Werk ist auf feinstem Friedens-Kunstdruckpapier hergestellt und wird sofort vollständig gegen Monatszahlungen von 6 Mark geliefert durch die Postbediensteten umsonst. Bestellschein nebenstehend.

Buchhandlung Karl Block / Berlin SW. 68 / Kochstraße 9.

Auf Wunsch 1 Band ohne Kaufzwang zur Ansicht. Postcheckkonto 20740.

Postbediensteten umsonst. Bestellschein nebenstehend.

Bestellschein. Gefällig ausschneiden und mit 5-Pfennig-Marke in offenem Briefumschlag einzusenden

Ich bestelle hiermit laut Anzeige im "Wiesb. Tagbl." bei der Buchhandlung **Karl Block**, Berlin SW. 68, Kochstraße 9:

Die Technik im zwanzigsten Jahrhundert

4 Originalbände, Preis vollständig 88 Mark einschl. Teuerungszuschlag.

Ich erüche um Zusage des vollständigen Werkes gegen Monatszahlungen von 6 Mark. Postbediensteten umsonst. Erfüllungsort Berlin.

Ort (Post) _____

u. Datum: _____

Name _____

u. Stand: _____

Fortschrittliche Volkspartei.

Heute Sonntag, den 10. November 1918,

vormittags 11 Uhr:

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

F 461

Unsere Mitarbeit an der politischen Neugestaltung.

½ Stunde vor Beginn der Versammlung findet eine Vorstandssitzung statt.
Der Vorsitzende.

Pitschlächen,

Trumeau,
holz- und Eisenbetten,
Patentrahmen,
Matratzen, neu,
in großer Auswahl

Bettengeschäft

Mauergasse 8 und 15.

„Alte Preise“
— Zahnpulpen. —
Schloßdrog. Liebert, Marktstr.



Königl. Hof-Spediteure

Bahnhofstrasse 6. Fernspr. 59 u. 622a.

Möbeltransporte von u. nach allen Plätzen.

Umzüge in der Stadt.

Große moderne Möbellager-Häuser.

Befreiung, Urlaub, Zurückstellung,
Entlassung, Verleih, Throngejüche.

Schriftsätze an alle Behörde, m. groß.
Friedl. d. Rechtsbüro Gullieh. Wiesb.

Rheinstr. 60. Auskunft: Hilfsdienst etc.

Geschäfts-Empfehlung.

Dem geehrten Publikum und werten Nachbarschaft gestatte ich mir, mein nunmehr bestens eingeführtes

Damen-Friseur-Geschäft

zu empfehlen. — Gestützt auf erstklassige Kräfte sichere ich prima Bedienung zu:

Damenkopfwaschen, Frisieren, la. Ondulation,

sowie alle einschlägigen Haararbeiten zu anerkannt billigen Preisen.

W. & A. Dannhardt, Damen- u. Herren-Friseur-Geschäft.

30 Bleichstraße 30.

Schutz gegen Erkältung

bietet das Reinhalten von

Zähnen, Mundhöhle und Hals!

Meine

Zahnpulver, Zahnpasten u. Mundwasser

sind das beste Mittel zu diesem Zweck.

„Arab“-Sauerstoff-Zahnpulver

(ärztlich empfohlen) Dose $\text{K} 1.50$

Einfache Zahnpulver

(Schlemmkreide)

von $\text{K} 0.25$ an.

Zahnpasten in Dosen

von $\text{K} 1.00$ an.

Zahnpasten in Tuben

(wie Chlorodont, Kalklora, Odonta usw.) von $\text{K} 0.75$ an.

„Eucalyptus“-Mundwassser

in Flaschen zu $\text{K} 2.-, 3.-, 3.50$

Mundwasser - Kugeln

(Orthon, Pergenol, Perhydrit)

von $\text{K} 1.40$ an.

Sauerstoff-Mundwasser

(Perhydrol) Flasche $\text{K} 3.00$

Gute Zahnbürsten

(für Erwachsene und Kinder)

von $\text{K} 1.25$ an.

Dr. M. Albersheim, Wiesbaden.

Wilhelmstraße 38. Fernspr. 3007.

K 48

Porzellan eingetroffen

Vorteilhafte Gelegenheitsposten

| | | |
|-----------------------------|--------------|--|
| Tassen m. Untert. | v. 45 Pf. an | Tassen m. Untert., bemalt v. 60 Pf. an |
| Speiseteller, tief u. flach | 75 " | Tassen . . . m. Goldr. . . 60 " |
| Frühstücksteller . . . | 40 " | Kinderbecher, bemalt . . . 60 " |
| Milchbecher | 20 " | Frühst.-Service, 5teil. . . 2.25 " |
| Kaffee-Service, 9teil. . . | 6.35 " | Speise-Service, 23teil. . . 25.— |

Württemberg

Wiesbaden — Neugasse.

Ab Montag, den 11. November, Geschäftszeit von morgens 8½ Uhr bis abends 6 Uhr.

Im L. Rettenmayer

Reisebüro

Wiesbaden

Kaiser-Friedrich-Platz 2

Telephon 242 — 2376

erhalten Sie:

Fahrkarte,
Schlafwagen

zu Originalpreisen.

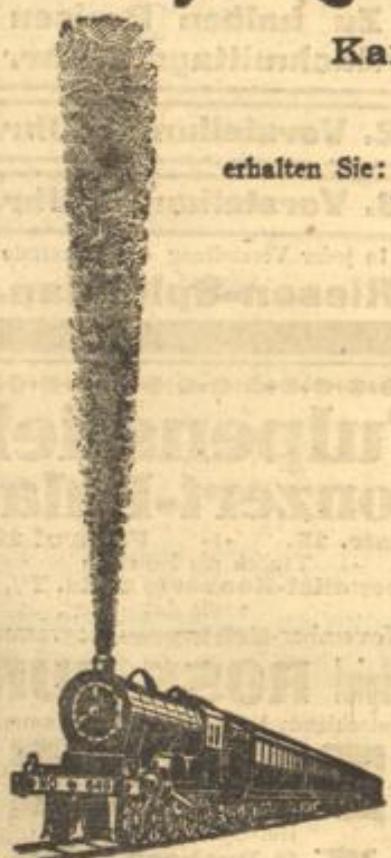
Gepäckabfertigung durch eigene Abfertigung

Gepäckversicherung

Auf Wunsch kostenlose Zustellung durch Eilboten.

Alle Auskünfte gern und kostenlos.

Vertretung des Mitteleuropäischen Reisebüros G. m. b. H., Berlin.



DEUTSCHE BANK

WIESBADEN

Wilhelmstrasse 22
Fernsprecher Nr. 225, 226, 6416

besorgt: alle bankmässigen Geschäfte
übernimmt: Vermögens- und Nachlassverwaltung
vermietet: Stahlkammer-Schranksächer
verwahrt: Effekten und verschlossene Depots
versichert: Wertpapiere gegen Kursverlust
 bei der Auslosung, sowie
 Anleihen feindlicher Staaten
 gegen Kapitalschaden
 bei der Auslosung.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst erteilt.

F 555

Strümpfe = Socken =

gute Qualitäten.

1107



Praktische
Weihnachtsgeschenke!



Rosser garantiert
echt Rohplatte
Rosser in Papier-, Platte
u. Zigarettenplatte
Rosser in nur best. solid.
Ausführung
Rosser alle Größen
Rosser große Auswahl
Rosser billige Preise
Roupee-Rosser
Leder-Damentaschen
Leder-Brieftaschen
Leder-Zigarren-Etui
Leder-Geldbörsen.

Herm. Rump
Moritzstraße 7.
Telephon 2888.

Petroleum-Ersatz
verk. Montag 9—12 Uhr.
Rompel.
Dotzheimer Str. 84. Mb. 1

Stahlspäne,
Ja. Parfüttwachs, Schloss-
druck Siebert. Marktstr. 9

Conrad Vulpis

Marktstraße 30 :: Ecke Neugasse.

Goldene Trauringe

in allen Preislagen
nur solange Vorrat.

Uhrenhaus A. Bok

Langgasse 4.

Pelze

aller Art

werden von fachmännischer Hand gut und preiswert:
nach den neuesten Modellen umgearbeitet.

Durch langjährige Tätigkeit bei der Firma
J. BACHARACH sind wir in der Lage den größten
und verwöhntesten Ansprüchen gerecht zu werden.

Geschwister Betz,
Gr. Burgstr. 9, III. Telephon 6534.

Rheinstr.
115
an der
Ringkirche

Tel. 1284.

Institut Lindes

Rheinstr.
115
an der
Ringkirche

Tel. 1284.

Abteil. I:
Gesichtsmassage
gegen weiche Haut
und Falten.
Dampfbad.
Vibrations-,
Induktions-,
Elektromagnet-
Massage.
Bestrahlung mit
künstlich. Höhen-
sonne.

Abteil. II:
Spezialität:
Haarkuren gegen
Haarausfall.
Haar- und Haut-
Bazillen-Bekämp-
fung durch künst-
liche Höhensonnen
mit glänzenden
Erfolgen.
Empfohlen von den
ersten Professoren.

Abteil. III:
Erstklassige Aus-
führung v. Haar-
färbeln.
Blondieren.
Ondulation.
Manicure.
Kopfwaschen.
Bediene auf Wunsch
nur persönlich.
Erstklassiges Personal.



Neueste Damen-Pelzhüte

Velours, Zylinder, Samthüte sind bei mir zum
Verkauf ausgestellt.
Fassonieren sofort, da eigener Betrieb im Hause.

Telephon 3873. **A. Kuss,** Rheinstraße 43.

Badhaus „Goldenes Kreuz“

6 Spiegelgasse 6. 790
Thermal-Bäder direkt aus der Quelle
Dutzend Mk. 6.— Trinkkur im Hause.

Elegante Jädenkleider und Mäntel

werden exklusiv angefertigt.
Dasselbe Modernisieren und Abänderungen.
Aus Altem wird Neues fertigt.
H. Müller, Kapellenstraße 3, P.

Zahnarzt Johannes Groth

vorm. Professor der Zahnheilkunde in Brüssel
hat seine Praxis eröffnet

Wiesbaden

Große Burgstraße 14, 1. — Tel. 6564.

Ofen

für jede Kohle und Holz,
Kochherde, Herdschiffe
Kesselofen, komplett,
Einsatzkessel emailliert,
Kohlenfüller u. Eimer
Ofenschirme, Kohlenlasten
M. Krorath Nachf.
Kirchgasse 24. 1110

Gesundes

Buchenscheitholz

in überdachter Halle lagernd, daher sehr trocken,
sofort lieferbar in jeder Menge frei Keller, hat
preiswert abzugeben

1180

Ludwig Jung

Brillenhandlung
Bismarckring 32. :: Fernsprecher 959.



Iemand vergesse meine Adresse!
Particularen-Geschäft

„Zur billigen Quelle“,
Wellstrasse 42, Willy Höller.

Empfehl. In Waren:
Schubbel, Bürgelbürtel, Abseßbürtel,
reine Haardosen, alle Sorten Straßen-
seifen, sowie Dosebürtel, Hutbürtel u.
Kleiderbürtel (Arznedeware), Worförde,
In Dosenträger u. alle täglichen
Bedarfssorten im Kurz- u. Galanterie-
waren zu enorm billigen Preisen.



Umsilge unter Garantie.

Lagerung ganzer Wohnungseinrichtungen u. eins. Stühle.
An- u. Abfuhr von Waggons. Speditionen jeder Art.
Schweres Lastfuhrwerk.

Lieferung von Sand, Kies und Gartentier.

Speditionsgeellschaft Wiesbaden G. m. b. H.

nur Adolfstraße 1, an der Rheinstraße.
Nicht zu verwechseln mit anderen Firmen.

872 Telephon 872. Telegramm-Adresse „Prompt“.

Eigene Lagerhäuser: Adolfstraße 1 und auf dem Güter-
bahnhof Wiesbaden-West. (Gleisanschluss.)

Wichtige Sache!

Das Anfahren von Kohl, Kohlen, Holz,
Kartoffeln usw. wird streng reell bestraft, sowie
Fahren aller Art in die Stadt sowie nach au-
wärts unter Garantie.

August Reininger,

Wellstrasse 37. :: Telephon 6100.

herrschaffliche Schlaf-Zimmer

Herren-, Speisezim. und Rückenlagerungen, Rück-
Büffet, Bettito, Umbauten, Bücher- u. Kleiderkästen,
Spiegelschränke, Zische, Stühle, Teppiche, Spiegel, Bild-
matratzen und Standuhren liefern in allen Preislagen
Möbelgeschäft Rosenkranz, Blücherplatz 3/4.

Wärmsflaschen
schwarz verglast.
Wärmerkrüge
eingetroffen.

Südlaufhaus
Ecke Moritz-
und Gerichtstraße.

Umfassungen für Kleinbeleuchtung
liefern, lädt und repariert

R. Blumer, Michelsberg 28.
Werftäte für Feinmechanik, Optik und Elektrotechnik,
Gegründet 1892.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Webern Verheiratung unserer langen Kontinuität suchen wir per 1. Dez. ein in Buchdruck, Steindruck, u. Schreibw., est. Käuf., bei dauernder Stell. Off. mit Geh. Antpr. Bezug. u. M. 290 Taobl.-Verlag.

Photographie.

Gebild. Fräulein für Buchführung u. Embosse der 1. Dec. oder früher gesucht. Frau Anwälte fr. Töchter. Damen, welche schon in der Photogarphie Erfahrung haben gewünscht. Geöffnet erbeten an G. S. Schiffer, Fotohot. Lautenstrasse 24.

Bolontärin

für Büro, ein. Schreibm. u. Steindruck, est. gegen steig. Vergütung sofort gesucht. Angebote u. M. 290 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige

Tapisseristin

anz. Verkäuferin, mä. nicht sofort nach Karlsruhe

in Baden gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen u. M. 293 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Helferin

oder Laborantin für bel. Betrieb in angen. Zeit. Sofort gesucht. Alter und Antrittszeit u. M. 940 an den Tagbl.-Verlag.

Photographisches Atelier, Emser Straße 34, sucht junger gewecktes Fräulein

als Ansagerin bei a. Geb. Arbeiterin u. Lehrmädchen, soz. ges. Dame aufzudrehen. Moritzstrasse 34, 2.

Tüchtige Fräulein u. Auszubildende suchen P. Händler, Daimlerweg 3.

Lehrmädchen für seine Domänenmeid. sucht Max Möller, Webergasse 8.

Buz.

Zuarbeiterinnen

der sofort oder später in Jahresstellung ges. Off. u. M. 942 Tagbl.-Verlag.

Lücht. Friseuse

für sofort oder 1. 12. gesucht.

Friseur Gerhard, Rettstraße 38.

Antizipante

Arbeiterinnen

für keine Dreiarbeit sucht Fabrik f. Verdauungsmed. Hartmann in Röde, G. m. b. H. Wisseloden, Döbheimer Str. 28.

Einfaches**Kinderfräulein**

welches auch etwas Hausarbeit übernimmt. gesucht

Luftenday 2. 1.

Sucht zum 1. Dec. ein Kinderfräulein.

Fräulein Mittmeister Beder, Lautenstrasse 37.

Gesucht sehr kinderlieb. älteres einfaches

Fräulein

für leichte Stelle. Off. u. M. 940 Tagbl.-Verlag.

Bess. jung. Mädl.

oder Kindergartenfrau auf Beaufsichtigung eines 4. Jungen für die Nachmittagsstunden gesucht.

Fräulein Major Roth, Wiesbadenstr. 2. 1.

Kindermädchen zu 1% d. alten Kind ob. kinderliebes Hausmädchen für 1. Dezember gesucht.

Meldungen bis vormittags 11 Uhr u. nachmittags 3 bis 4 Uhr. Dr. Goldstein, Lautens. 4. 2. Tel. 2403.

Gesucht nach Stuttgart am 1. Dezember bestes Kindermädchen, das auch Hausarb. übernimmt, zu Ende von sechs Monaten. Dorf. nacht. 2. 4 u. 7. 9. Bodenstedtstr. 7.

Haushälterin

gesucht. Vorzustellen oder Offerten an

M. Deed, Gatkensoustrasse 27. 2.

Junges Mädelchen

fann bei alter Verluste, ohne gegen seitige Vereinbarung im kleinen Lazarett die Brüder. Nach erlernen. Zu ertrag. Taobl.-V.

Mädchen über Frau gesucht für kleinen Haushalt zu verleihen (2. Verl.). Blätter. Straße 166.

Selbständige Köchin

oder Wirtschaftsküche gesucht Reichenstrasse 23.

Köchin gesucht für H. Haushalt auf sofort oder 15. Nov. gesucht Abendstrasse 6.

Zweckläufige Köchin

die Haushalt übernimmt, nach auswärtig gesucht. Offerten unter R. 943 an den Tagbl.-Verlag.

Gebild. Fräulein

oder Wirtschaftsküche gesucht Reichenstrasse 23.

Köchin gesucht für H. Haushalt auf sofort oder 15. Nov. gesucht Abendstrasse 6.

Braves junges Mädelchen

in kleinen ruhigen Haushalt gesucht auf sofort. R. 5955 an den Tagbl.-Verlag.

Würtiges Mädchen

im Kochen u. Haushalt bemerkenswert, gesucht. Amerikaner vorhanden.

Reichenstrasse 59.

Einfache Stütze

für kleinen Haushalt gesucht Schaffestraße 4. Part.

Besseres Mädelchen

oder einfache Stütze gesucht. Gute Arbeit.

Reichenstrasse 59.

Einf. Mädelchen

für Zimmer, u. Haushalt auf sofort gesucht. R. 5955 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädelchen

gesucht bei alter Verluste.

Reichenstrasse 59.

Junges Zimmermädchen

gesucht für gleiches gesucht.

Reichenstrasse 59.

Aunack Mädelchen

für Haushalt gesucht. Albrechtstrasse 23. 2.

Gut. Mädelchen gesucht

Reichenstrasse 10.

hausmädchen

und ein

Mädelchen

für Küche und Haushalt gesucht für gleiches oder später gesucht. Reichenstrasse 23.

Reichenstrasse 23.

Lüchtiges Mädchen

für sofort gesucht. R. 290 an den Tagbl.-Verlag.

hausmädchen

für Küche und Haushalt gesucht.

Reichenstrasse 23.

Mädelchen

für Küche und Haushalt gesucht. Reichenstrasse 23.

Reichenstrasse 23.

Lüchtiges

hausmädchen

am alberthausen Eintritt gesucht.

Vorzu stellen mit Neug. 3-7 Uhr nachmitt.

Reichenstrasse 23.

Junge unabhäng. Frau

oder lange Zeit als Verkäuferin u. Käferin gesucht.

Reichenstrasse 23. 1. L.

Aleinmädchen

für Haushalt wöchentlich eins.

Reichenstrasse 1. 2.

Nied. Monatsfrau

für Haushalt gesucht.

Reichenstrasse 1. 2.

Aleinmädchen

für Haushalt gesucht.

Chelente
mit 3 erwach. Kindern,
w. bei dem Kriegserantritt
bezoften w., auch von
2-3-Sim. Wohn. Off. an
Singer, Albrechtstraße 8.

Mutter u. Tochter
suchen in besserem Hause
schön. 2 Zim.-Wohnung
mit Küche, Keller usw.

Rossetthaus Nobita, Langgasse 25.

Elegant möbliertes Wohn- (Herren) und Schlafzimmer gesucht.

Angebote unter Chiffre J. 943 an den Tagblatt-Verlag.

Verläufe

Private-Verläufe

Pferd

zu verkaufen Sonnenberg,
Wiesbadener Straße 8.

Gritflüssiger Gel
im Leben u. Laufen und
ein schärfster Wochend
(Wolfszahn) zu verl. bei
Rüller, Dörsheim.

Gute Wölker Fahrkunst,
4 Mon. itaas. verl. Ob.
Greibel, Dörsheimer Land-
straße 18, d. Achtemühle,
Rückfahrt zu verl.
Werderstraße 10, S. B.

Ziege

selten schönes Tier, zu
verl. Hartmetz, Kloster
Alarenthal Nr. 9.

2 v. Schweizer Blegen,
heide niedrigt. u. 1 präm.
Ritter abs. Bobbi, Soort-
platz, Frankfurter Straße.

Starke Riesenlampe u.
Stichbohr, Hochstraße 6.

Deutsche Schäferhündin,
schönes Tier, 8 Hühner
zu verl. Ob. Abordweg 1,

gn der Rossmarkt,
Sehr wachsamer Hund
zu verl. Decker, Lohringer
Straße 21, Stb. 2. Et.

Wer fandt
Bräuseleer Grotzen
(Schädelchen)? Off. u.
J. 944 an den Taobl. B.

Jg. Belg. Hasen
zu verkaufen. Kunzmann,
Eisenheim, Dorfstraße 13.

1 jg. H. (Bod. 1 Hörn.
8 t. Silber) u. Friedrich,
Hermannstraße 20.

Eine Hörn. zu verl.
Senn. Frankenstr. 21, S.

Angel. Buchstaben
zu verl. Adelsheidstraße 78,
Klarman, Konstanz.

Br. ja. Kanarienhähne,
flotte Sänger (präm. St.)
zu verl. Knödel, Cranien-
straße 14, 8 t.

Pfandschein
über größeren Brillant-
schnur, bei Hdt. Leibb.
verfest. Billia abzugeben.
Friedens-eibe wird in
Gebund. gen. Anreg. u.
R. G. O. 381 an Rudolf
Wölfle, Frankfurt a. M.

Damen-Armbanduhr,
Herrenuhr, schöne Wand-
uhr (Glocken) verl. Krämer,
Walramstraße 7, 2 links.

Gelenkebeschluß!
1 Standuhr, Gewebs-
sammlung, Kanarienvogel
mit Käfig, 1 Hörn. und
Platz. abzugeben. Gull ch.
Wiesbaden, Rheinstr. 60.

herren-Pelzmantel
Billens. preiswert zu
verl. Kaufh. von 1-8.
Hilf. Hellmundstr. 80, B.

herren-Pelzmantel
fast neu. Morengutu. m.
Sealfrauen, u. Krebschen
gefüttert, für große sch.
Hörn. zum festen Preis
von 2500 Mk. zu verl.
Ankauf am. 2 u. 3 Uhr
nachmittags bei Seibel,
Dörsheimer Straße 52, 2.

El. Schulterträger
schw. Seal mit imitiert.
Dermelin, u. schw. mod.
Damenbüte hüft zu verl.
bei Frau Gallisch, Römer-
berg 9, 1 links.

Gr. Ultrathin-Rüschen,
we. h. neu. Bill. Rudolphi,
Michelstraße 15, 8 L.

3,20 m schw. Ultrathin u.
Gürtel, Herderstr. 12, 3 t.

Auchbücher
g. lana. Mantel zu ver-
kaufen Montag nachm.
dändler verbeten. Sim-
mer 43. Ritolosstraße 19.

Großes Bettstutte,
Schwamme, sehr gut erh.
preisw. Thiel. Scherstein,
Straße 36, nachm.

Schwarz-leid. Hut
zu verl. Rabia, obd. 100.
Beethovenstr. 9, Mit. 2 t.

Hochstutte
g. lana. Mantel zu ver-
kaufen Montag nachm.
dändler verbeten. Sim-
mer 43. Ritolosstraße 19.

Großes Bettstutte,
Schwamme, sehr gut erh.
preisw. Thiel. Scherstein,
Straße 36, nachm.

Schwarz-leid. Hut
zu verl. Rabia, obd. 100.
Beethovenstr. 9, Mit. 2 t.

Hochstutte
g. lana. Mantel zu ver-
kaufen Montag nachm.
dändler verbeten. Sim-
mer 43. Ritolosstraße 19.

Großes Bettstutte,
Schwamme, sehr gut erh.
preisw. Thiel. Scherstein,
Straße 36, nachm.

Schwarz-leid. Hut
zu verl. Rabia, obd. 100.
Beethovenstr. 9, Mit. 2 t.

Hochstutte
g. lana. Mantel zu ver-
kaufen Montag nachm.
dändler verbeten. Sim-
mer 43. Ritolosstraße 19.

Großes Bettstutte,
Schwamme, sehr gut erh.
preisw. Thiel. Scherstein,
Straße 36, nachm.

Schwarz-leid. Hut
zu verl. Rabia, obd. 100.
Beethovenstr. 9, Mit. 2 t.

Hochstutte
g. lana. Mantel zu ver-
kaufen Montag nachm.
dändler verbeten. Sim-
mer 43. Ritolosstraße 19.

Großes Bettstutte,
Schwamme, sehr gut erh.
preisw. Thiel. Scherstein,
Straße 36, nachm.

Schwarz-leid. Hut
zu verl. Rabia, obd. 100.
Beethovenstr. 9, Mit. 2 t.

Hochstutte
g. lana. Mantel zu ver-
kaufen Montag nachm.
dändler verbeten. Sim-
mer 43. Ritolosstraße 19.

Großes Bettstutte,
Schwamme, sehr gut erh.
preisw. Thiel. Scherstein,
Straße 36, nachm.

Schwarz-leid. Hut
zu verl. Rabia, obd. 100.
Beethovenstr. 9, Mit. 2 t.

Hochstutte
g. lana. Mantel zu ver-
kaufen Montag nachm.
dändler verbeten. Sim-
mer 43. Ritolosstraße 19.

Großes Bettstutte,
Schwamme, sehr gut erh.
preisw. Thiel. Scherstein,
Straße 36, nachm.

Schwarz-leid. Hut
zu verl. Rabia, obd. 100.
Beethovenstr. 9, Mit. 2 t.

Hochstutte
g. lana. Mantel zu ver-
kaufen Montag nachm.
dändler verbeten. Sim-
mer 43. Ritolosstraße 19.

Großes Bettstutte,
Schwamme, sehr gut erh.
preisw. Thiel. Scherstein,
Straße 36, nachm.

Schwarz-leid. Hut
zu verl. Rabia, obd. 100.
Beethovenstr. 9, Mit. 2 t.

Hochstutte
g. lana. Mantel zu ver-
kaufen Montag nachm.
dändler verbeten. Sim-
mer 43. Ritolosstraße 19.

Großes Bettstutte,
Schwamme, sehr gut erh.
preisw. Thiel. Scherstein,
Straße 36, nachm.

Schwarz-leid. Hut
zu verl. Rabia, obd. 100.
Beethovenstr. 9, Mit. 2 t.

Hochstutte
g. lana. Mantel zu ver-
kaufen Montag nachm.
dändler verbeten. Sim-
mer 43. Ritolosstraße 19.

Großes Bettstutte,
Schwamme, sehr gut erh.
preisw. Thiel. Scherstein,
Straße 36, nachm.

Schwarz-leid. Hut
zu verl. Rabia, obd. 100.
Beethovenstr. 9, Mit. 2 t.

Hochstutte
g. lana. Mantel zu ver-
kaufen Montag nachm.
dändler verbeten. Sim-
mer 43. Ritolosstraße 19.

Großes Bettstutte,
Schwamme, sehr gut erh.
preisw. Thiel. Scherstein,
Straße 36, nachm.

Schwarz-leid. Hut
zu verl. Rabia, obd. 100.
Beethovenstr. 9, Mit. 2 t.

Hochstutte
g. lana. Mantel zu ver-
kaufen Montag nachm.
dändler verbeten. Sim-
mer 43. Ritolosstraße 19.

Großes Bettstutte,
Schwamme, sehr gut erh.
preisw. Thiel. Scherstein,
Straße 36, nachm.

Schwarz-leid. Hut
zu verl. Rabia, obd. 100.
Beethovenstr. 9, Mit. 2 t.

Hochstutte
g. lana. Mantel zu ver-
kaufen Montag nachm.
dändler verbeten. Sim-
mer 43. Ritolosstraße 19.

Großes Bettstutte,
Schwamme, sehr gut erh.
preisw. Thiel. Scherstein,
Straße 36, nachm.

Schwarz-leid. Hut
zu verl. Rabia, obd. 100.
Beethovenstr. 9, Mit. 2 t.

Hochstutte
g. lana. Mantel zu ver-
kaufen Montag nachm.
dändler verbeten. Sim-
mer 43. Ritolosstraße 19.

Großes Bettstutte,
Schwamme, sehr gut erh.
preisw. Thiel. Scherstein,
Straße 36, nachm.

Schwarz-leid. Hut
zu verl. Rabia, obd. 100.
Beethovenstr. 9, Mit. 2 t.

Hochstutte
g. lana. Mantel zu ver-
kaufen Montag nachm.
dändler verbeten. Sim-
mer 43. Ritolosstraße 19.

Großes Bettstutte,
Schwamme, sehr gut erh.
preisw. Thiel. Scherstein,
Straße 36, nachm.

Schwarz-leid. Hut
zu verl. Rabia, obd. 100.
Beethovenstr. 9, Mit. 2 t.

Hochstutte
g. lana. Mantel zu ver-
kaufen Montag nachm.
dändler verbeten. Sim-
mer 43. Ritolosstraße 19.

Großes Bettstutte,
Schwamme, sehr gut erh.
preisw. Thiel. Scherstein,
Straße 36, nachm.

Schwarz-leid. Hut
zu verl. Rabia, obd. 100.
Beethovenstr. 9, Mit. 2 t.

Hochstutte
g. lana. Mantel zu ver-
kaufen Montag nachm.
dändler verbeten. Sim-
mer 43. Ritolosstraße 19.

Großes Bettstutte,
Schwamme, sehr gut erh.
preisw. Thiel. Scherstein,
Straße 36, nachm.

Schwarz-leid. Hut
zu verl. Rabia, obd. 100.
Beethovenstr. 9, Mit. 2 t.

Hochstutte
g. lana. Mantel zu ver-
kaufen Montag nachm.
dändler verbeten. Sim-
mer 43. Ritolosstraße 19.

Großes Bettstutte,
Schwamme, sehr gut erh.
preisw. Thiel. Scherstein,
Straße 36, nachm.

Schwarz-leid. Hut
zu verl. Rabia, obd. 100.
Beethovenstr. 9, Mit. 2 t.

Hochstutte
g. lana. Mantel zu ver-
kaufen Montag nachm.
dändler verbeten. Sim-
mer 43. Ritolosstraße 19.

Großes Bettstutte,
Schwamme, sehr gut erh.
preisw. Thiel. Scherstein,
Straße 36, nachm.

Schwarz-leid. Hut
zu verl. Rabia, obd. 100.
Beethovenstr. 9, Mit. 2 t.

Hochstutte
g. lana. Mantel zu ver-
kaufen Montag nachm.
dändler verbeten. Sim-
mer 43. Ritolosstraße 19.

Großes Bettstutte,
Schwamme, sehr gut erh.
preisw. Thiel. Scherstein,
Straße 36, nachm.

Schwarz-leid. Hut
zu verl. Rabia, obd. 100.
Beethovenstr. 9, Mit. 2 t.

Hochstutte
g. lana. Mantel zu ver-
kaufen Montag nachm.
dändler verbeten. Sim-
mer 43. Ritolosstraße 19.

Großes Bettstutte,
Schwamme, sehr gut erh.
preisw. Thiel. Scherstein,
Straße 36, nachm.

Schwarz-leid. Hut
zu verl. Rabia, obd. 100.
Beethovenstr. 9, Mit. 2 t.

Hochstutte
g. lana. Mantel zu ver-
kaufen Montag nachm.
dändler verbeten. Sim-
mer 43. Ritolosstraße 19.

Großes Bettstutte,
Schwamme, sehr gut erh.
preisw. Thiel. Scherstein,
Straße 36, nachm.

Schwarz-leid. Hut
zu verl. Rabia, obd. 100.
Beethovenstr. 9, Mit. 2 t.

Hochstutte
g. lana. Mantel zu ver-
kaufen Montag nachm.
dändler verbeten. Sim-
mer 43. Ritolosstraße 19.

Großes Bettstutte,
Schwamme, sehr gut erh.
preisw. Thiel. Scherstein,
Straße 36, nachm.

Schwarz-leid. Hut
zu verl. Rabia, obd. 100.
Beethovenstr. 9, Mit. 2 t.

Französisch
nach Universitätsstudium
in Paris, Grenoble, Neu-
châtel, Englisch, Nach-
hilfestunden, Uebersetz.,
Abendkurse.

Neumann - Paulsen
Bierstädter Höhe 56.
Bistro, u. Klar. Unterr.
w. grdl. erk. Übungssam.
Korb. Döbb. Str. 55, 2.

**Bein**

Rheinstraße 115
nahe der Ringkirche

Beginn neuer
Gesamt- u. Einzelkurse
für alle Fächer
Mitte November

Ebenso
Nachm.- u. Abend-
Sonderkurse

für
Buchführung,
kaufm. Rechnen,
Stenographie,
Masch.-Schreiben,
Schönschreiben
etc.

Herm. Bein
Clara Bein
Dipl.-Kaufleute und
Dipl.-Handelslehrer.
Fernsprecher 223.

Darmstädter Pädagogium (M. Elias), Privatschule mit den Klassen
Certa bis Oberprima. Vorbereitung zur Einschulung.
Primaner, Jahurichts- u. Reifeprüfung (auch f. Damen).
Vorziiglich gelehrtes Internat. Seit Kriegsbeginn be-
standen 187 Schüler ihre Prüfungen, darunter wieder-
holt ehemalige Volksschüler die Einschulungsprüfung nach
fünfmonatlicher Vorbereitung, scheinbar gebliebene Über-
zeugungen nach vier Monaten. F 71

Seminar für Schulgesanglehrer
an höheren Lehranstalten in Preußen.

Beginn eines neuen Kursus
am 1. Januar 1919. F 156

Alles nähere bei unserem Sekretariat.
Dr. Hoch's Conservatorium, Frankfurt a. M.

**Kaufmännische
Privatschule**
Walter Paul
Kirchgasse 24, II.
Stenographie, Maschinenschreiben, Deutsch, Schönschreiben,
Rundschrift, Rechnen, Briefverkehr, Buchführung, Geschäftsbetriebslehre,
Wechsel- und Scheidlehre, Kontorarbeiten,
fremde Sprachen, Esperanto.
Klassen- u. Einzelunterricht. Tages- u. Abendlehrzüge.

Kurse in klass. Gymnastik
(Methode: von Rohden-Langard, Schloß Bieberstein).

Atem- u. Körperschulung
besonders für Kinder und Schülerinnen.

Marilen Spickenboom, Wiesbaden
Lehrerin d. kl. Gymn. Kaiser Friedr.-Ring 21, Pt.

Schreibers Konservatorium Adolf-
strasse 6, II
Das Konzert

zum Besten d. Speisung bedürftiger Schulkinder
Sonntag, den 17. Nov., abds. 6 Uhr,
findet im

Casino - Saal, Friedrichstr.
(nicht in der Aula des Lyzeums I) statt. Karten
zu 3, 2 und 1 Mk. durch sämtl. Musikalienhandl.
und abds. am Eingang. Nah. durch Programmo.

Gesang-Unterricht
Niemgymnastik, Stimmbildung, dram. Vortrag.
Vollständige Ausbildung bis zur Konzert- und Bühnen-
reife. — Erstklassige Referenzen.
Frau Musikhistor. Joh. Rosensteiner,
Körnerstraße 4, 2.

Haushaltungs- u. Gewerbeschule
verbunden mit Pensionat für erwachsene junge Damen,
von

Augusta Elbers, Villa Paulinenstr. 1.

Erstklassig eingerichtet. Litt. Telefon 4223. Warm-
wasserheizung, Bäder, elektrisches Licht, lustige große
Wirtschafts- und Wohnräume.

Anmeldungen für den nächsten Kursus werden von
3-5 Uhr entgegengenommen. Prospekt frei.

Französ. Unterricht
Konversation, Lit., Gramm.
Garantie für reine genaue
Ausprache da Mutter-
sprache erteilt erf. gesetzl.
Lehrer Karlstr. 17. B. 1.

Stenographie
Gabelsber. u. Stolze-Schulen,
Maschinensch. Schönfor.
Rundsch. Korr. u. Budd.
Lehrt in ihrer Art durch-
aus erstaunl. Kraft. In Ref.
Beg. tön. Tag u. Abend-
stund. mögl. von. Kriegs-
invalid. erh. Preisvermehr.
Röb. Karls. 2. Meier Dob-
heimer Str. 44. Tel. 3708.

Stenographie
Maschinensch. Schönfor.
u. m. Beginn neuer Leh-
rungs- Garantie. Gardestr. 9, 2. I.

Konservatorisch
von erteil. Professoren
ausgebildete

Pianist Lehrerin
erteilt gründlichsten
Unterricht.

Zu freuden von 12-2
— Gerichtstraße 9, 1. r.
Gedie. musik. Klavier-
Unterricht wird erteilt
Körnerstraße 4, 2. I.

Klav. erst. werden erteilt.
dat. kann nebst werden

Karlstraße 41. Part. r.

Gesangs-Unterricht

bis a. Vokalensestre erteilt
Frau Schröder-Kaminius,
Königl. Opernsängerin.
Wallstraße 12. Tel. 1861.

Friseurinnen

Voranunterricht friodsh.
St. 2 Mt. Off. u. Q. 910

an den Taobl. Verlaa.

an den Taobl. Verlaa.</p